





Liebe Schollis,

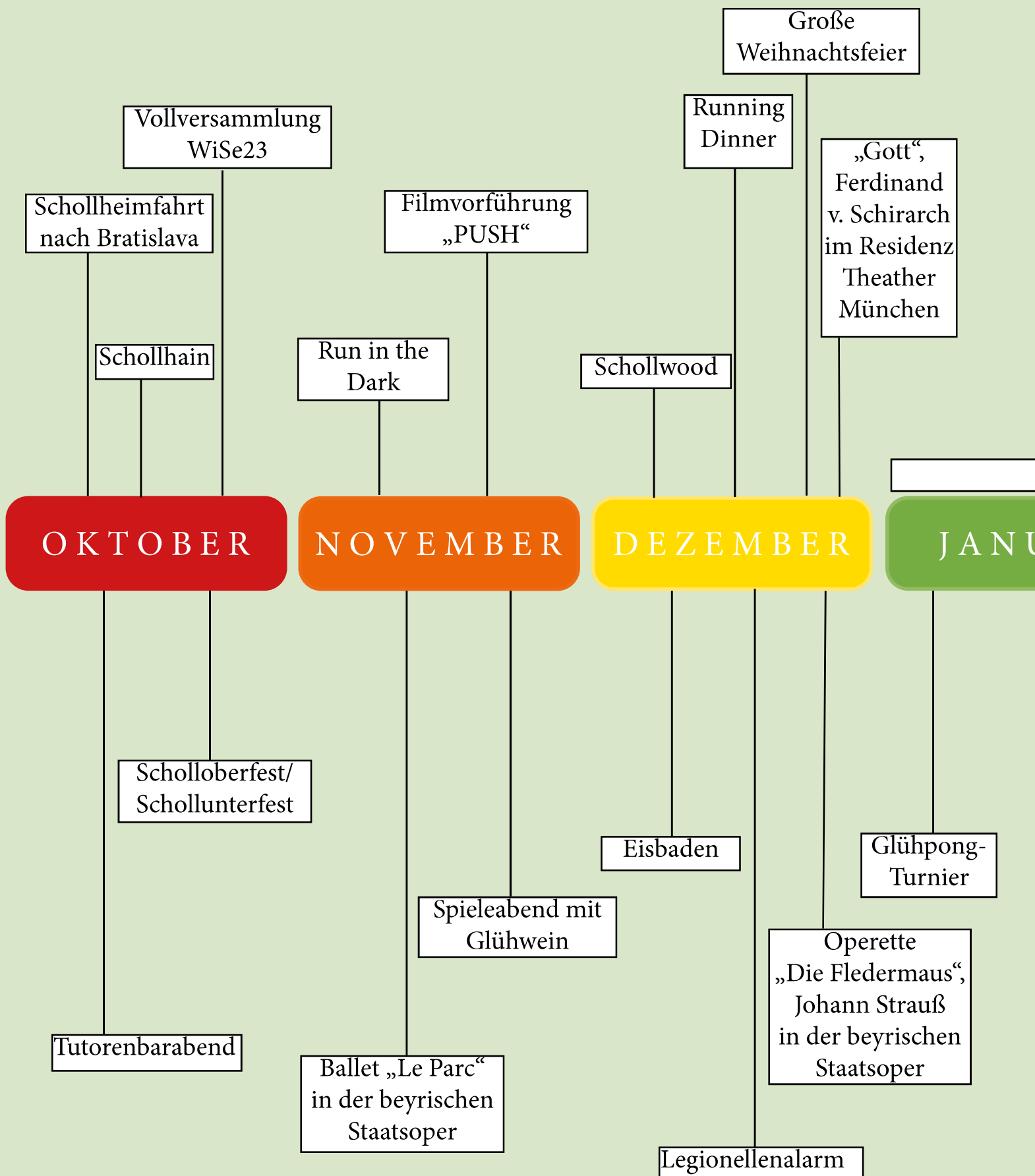
über den Lauf dieses Semesters habt ihr ein weiteres Kapitel in der Geschichte des Schollheims geschrieben. Vieles hat sich zusammengetragen: Freundschaften wurden geschlossen, einige Streitigkeiten geschlichtet; neue MitbewohnerInnen sind eingezogen, andere wieder ausgezogen. Es wurden viele Initiativen ergriffen und Ideen ausgeführt. Kurz: Wir haben gelebt! Genug ist passiert, um die Seiten einer weiteren Ausgabe der Schollzeit zu füllen. Das Schollheim lebt von der Vielfalt seiner BewohnerInnen. Wir sind bunt, wir sind laut, wir haben Bock, unsere Träume zu verwirklichen. Genau dieses Thema soll in der 21. Ausgabe (die Zeitungsredaktion ist sich zu 99% sicher) der Schollzeit immer wieder auftauchen! Wir wollen uns außerdem herzlich bei allen GastautorInnen bedanken. Wir wünschen euch mindestens so viel Spaß beim Lesen, wie wir hatten, die Schollzeit zu schreiben.

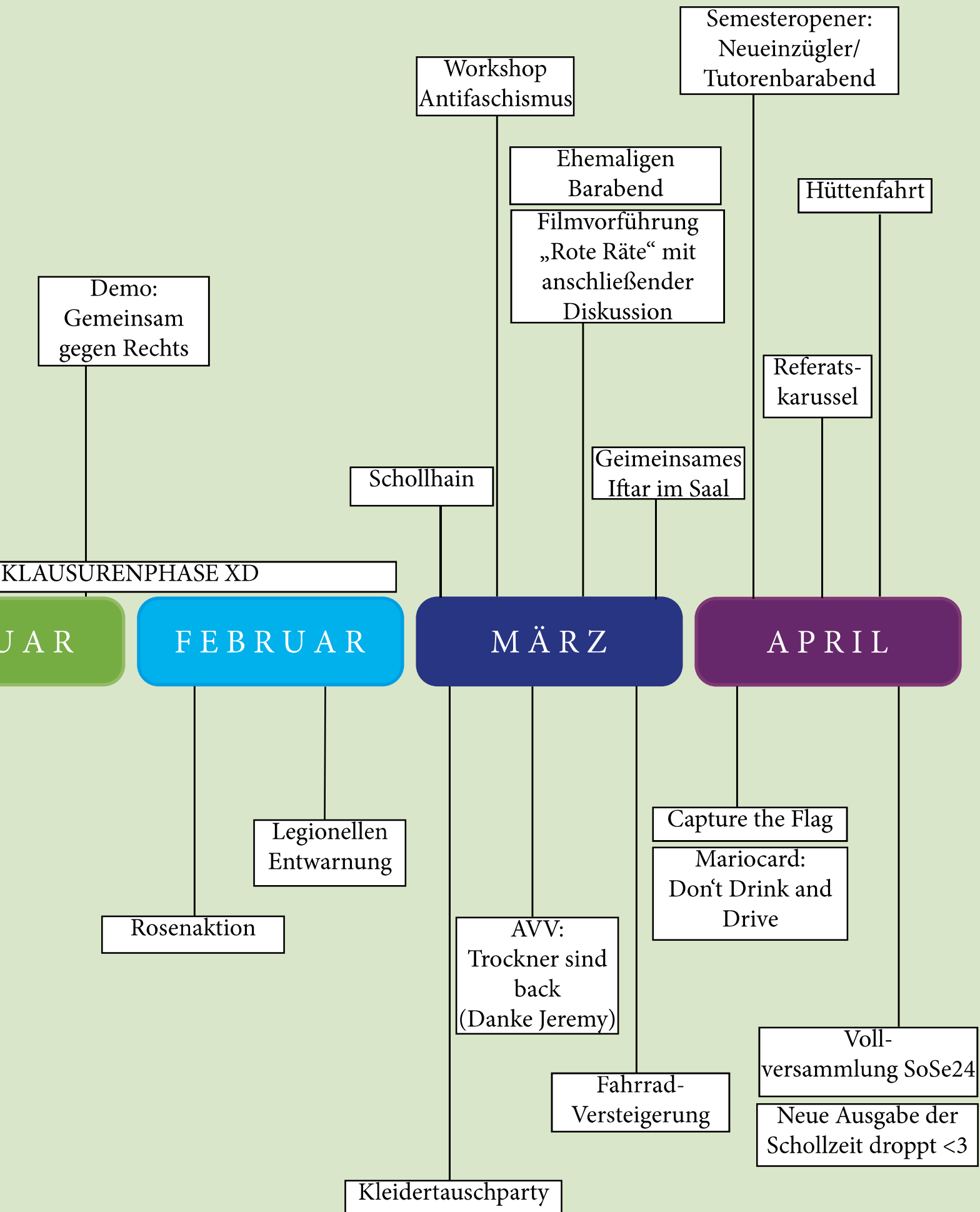
Euer Zeitungsreferat
Evi, Serafina und Elisabeth

Inhalt

- Das Semester auf einem Blick
- Schollheimfahrt
- Schollheimtag
- Alt vs. Neu
- Die Geschichte einer Brotschneidemaschine
- An welchen Barabend kannst du dich noch erinnern?
- Es weihnachtet im Schollheim
- Ab ins Theater
- Rote Räte: Ein Interview mit Klaus Stanjek
- Schollis in Action!
- Antifaschismus Workshop
- Sportliche Schollis
- Kreative Schollis
- Gras
- Safe Sex
- Kummerkasten
- Memes
- Rätselseite
- Nachruf Ludger Deffa
- Statistiken

Das Semester auf einem Blick





SCHOLLHEIMFAHRT NACH BRATISLAVA

Die Fahrt war zwar lange, jedoch wurden die Schollis mit einem schönen Ausblick aus dem Fenster belohnt!

Freitag, 3. November 2023, 21:22 Uhr

Liebes Tagebuch,

ach ist das wieder ewig her, dass ich hier reingeschrieben habe. Das müsste schon fast ein Jahr her sein. Die Zeit vergeht wie im Fluge, das sag ich dir. Traditionsgemäß haben wir wieder Anfang November ein Städtetrip gemacht nach Bratislava, ich sitz grad im Hotelzimmer und versuch noch den Tag zu verarbeiten. Es ist schon wieder sooooo viel passiert. Um 6:00 Uhr irgendwas ging es wieder los, in aller Herrgottsfrühe vom Schollheim aus. Eine Gruppe hat sich dazu entschieden, die Fahrt mit Alkohol aufzupeppen und die anderen waren nicht so im Delirium, dass man sie schon fast in den Bus tragen musste. Jedenfalls kam dann 10 Minuten später zu aller Entsetzten die Info, dass die Toiletten über die Fahrt geschlossen sein werden, besonders zum Ärger der Anonymen Alkoholiker, die vermutlich sehr darauf angewiesen sein wer-

Je mehr, desto besser! Sind damit Schollis oder die Bierkrüge in ihren Händen gemeint?



den. Tja, das hieß also, dass wir innerhalb einer Stunde dreimal stoppen mussten, Sanifair wird sich gefreut haben, an uns so viel Geld zu verdient haben. Gergö begleitet die Fahrt mit seiner Videokamera, fing dann unter anderem auch den genervten Blick des Busfahrers ein, der vermutlich alles in seinem Leben bereute. Nach einer langen Fahrt, mehrmals unterbrochen, kamen wir am Safe Stay Bratislava an.

...
Jaaa, mal sehen.

Nachdem die Schollis fix ihre Sachen verstaut haben, waren wir alle bereit, die Stadt unsicher zu machen. Los ging es mit einem Museumsbesuch, das sehr informativ über Bratislava war, aber langweilig und keinen roten Faden enthielt. Unser Macher, der Heimrat Cuichi

machte unterdessen ein Mittagsschläfchen in einem Café. Am Abend gab es dann noch den wohlverdienten Pub Crawl, nichts wirklich geplantes, während ein Tutor vorne wegmarschierte und der Rest an Schollis wie kleine Enten ihrer Mama hinterher. Wie immer übernahmen die Schollis sofort die Bars und auf den Heimwegen wurden diverse Schollis in Dönerläden aufgefunden.

Samstag, 4. November 2023, 23:17 Uhr

Liebes Tagebuch,

nach dem ereignisreichen Tag gestern kann es eigentlich nur besser werden. Am Morgen mussten die Schollis erst wieder auf ihr Leben klarkommen nach der Saufaktion von gestern.



Im Anschluss folgte direkt eine Schnitzeljagd, wobei jeder Tutor eine Gruppe an Schollis bekam. So konnten die Leute Bratislava kennenlernen, indem sie sich an diversen Aktionen entlanghangelnden, je nachdem bei welchem Tutor man war. Michi Baders Gruppe berichtet mir ein paar glaubwürdige Zitate, so wie „Nicht bummeln!“ und eine eher entspannte Stimmung als eine kompetitive. Schließlich sollte man sich die Stadt passiv auf sich wirken lassen. Um 16 Uhr stand dann die Beer Bike Tour an, an der ca. 50 Prozent der Schollis teilnahmen. Ein Scholli musste die Getränke ausgegeben während der andere tüchtig in die Pedale trat. Zumindest hab ich das so verstanden, ich hab zu den langweiligen restlichen 50 Prozent gehört, die nicht teilgenommen haben. Natürlich war der Trichter ständig präsent, war unter anderem die Aufmerksamkeit der ganzen Stadt auf die bunte Trup-

pe lenkte. Die Aktion wurde kurz von einer dringenden Klopause unterbrochen, als die Schollis einen Kaufladen ins Visier nahmen, aber von der Security rausgeschmissen wurde. Man fragt sich, warum wohl.

Danach ging es auf unterschiedliche Wege zurück zum Hotel, wo in der Hostel Bar ein bisschen für Stimmung gesorgt wurde, bevor es am Abend wieder zu altbewährten Adressen ging, nachdem ein Tutor eine kleine Allettour durch die Stadt gemacht hat und zu dem Schluss gekommen war, dass die restlichen Bars eher... mies waren. Ein kleines Highlight gab es am Abend dann doch noch, wobei, man könnte auch von einer neuen Ära des Liquid Cocaine. Als ein paar Schollis in Raphis Zimmer kamen, bot ihnen ein Bild der Verwüstung. Inmitten des Raums saß Raphi, hinter ihm Laurenz mit einer Schere und die allbekannte Mähne am Boden. Die Frisur war...

Als erstes hat es die Schollis gleich in ein typisches Lokal verschlagen... Mit guter Unterlage sauft es sich ja bekanntlich besser (oder zumindest länger;-)





Danach gibg es auch schon weiter in die Bar. Ein guter Einstieg und ein Vorgeschmack auf das, was die Schollis an diesem Wochenende noch erwarten würde.

nett, aber Chiara erschien in der Tür als Ritter in der weißen Rüstung und rette das, was noch zum Retten war. Der heimliche Star des Abends war dann doch aber Tobias, das kleine Geburtstagskind, der mit Kuchen und einem Ständchen überrascht wurde und in seinen Geburtstag reingefeiert wurde.

Sonntag, 5. November 2023, 17:44 Uhr

Am Morgen packten wir etwas verklatscht unsere Siebensachen zusammen und warteten gähmend auf den Bus. War die Freude groß, als die Tutoren mit einer Überraschung ankamen. Der altbewährte Klassiker



Titanic. Leise Stimmen wisperten im Hintergrund, dass das für jede Fahrt Tradition werden sollte einen Film zu schauen. Die Stimmung war ganz anders beim Zurückfahren, wie eine brave Klasse beim Zuhören. Die Toiletten waren allerdings wieder geschlossen. Was für ein Pech. Der Bus hielt an ein paar fragwürdigen Haltestellen, was ein paar enttäuschte Gesichter hervorrief. Eine kleine Anekdote zum Schluss. Man sollte meinen, Karma gibt es nicht, aber nachdem die Toiletten eben nicht offen waren und eben die Raststätten benutzt werden musste, wäre fast ein gewisser Geselle dort gestrandet wäre.

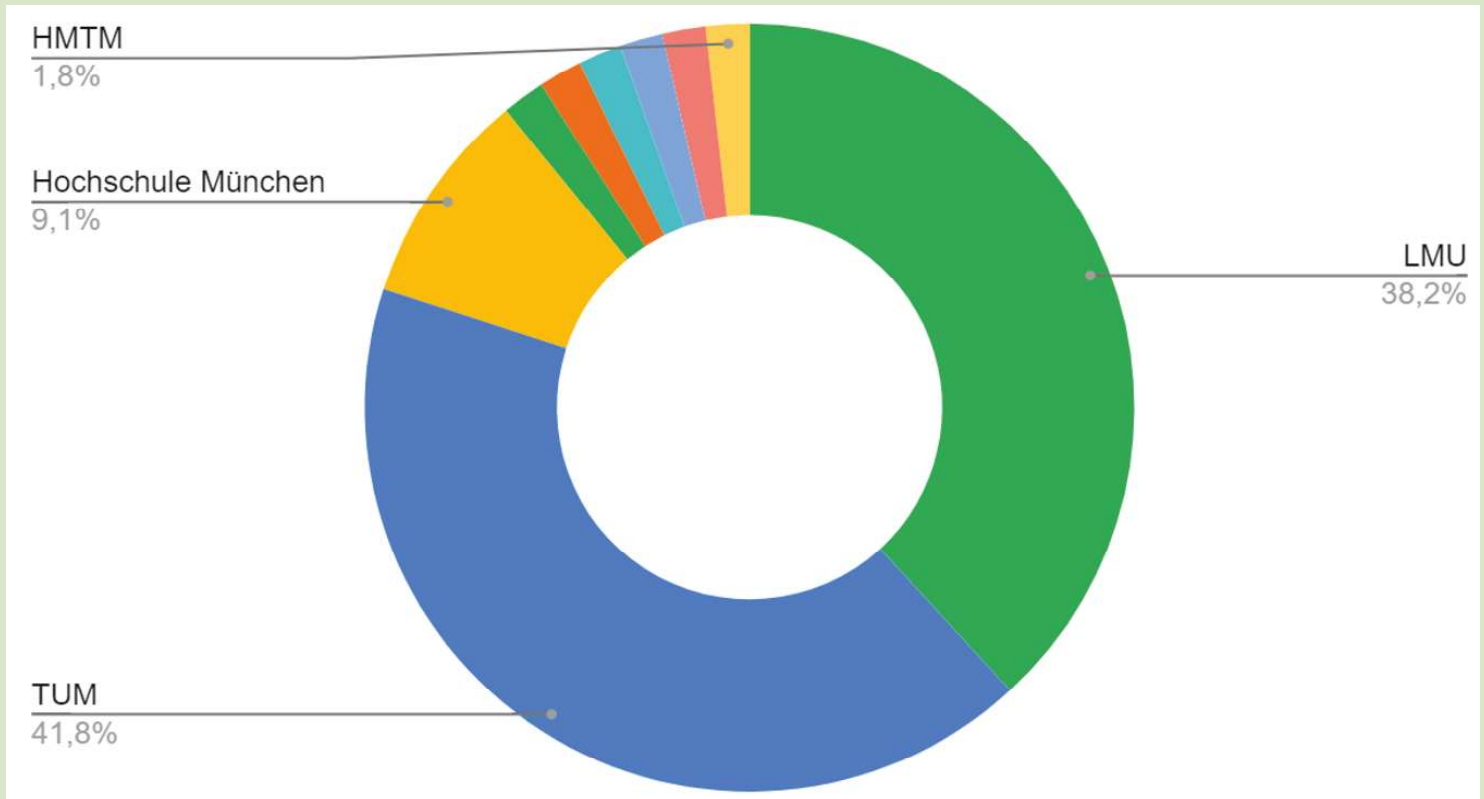




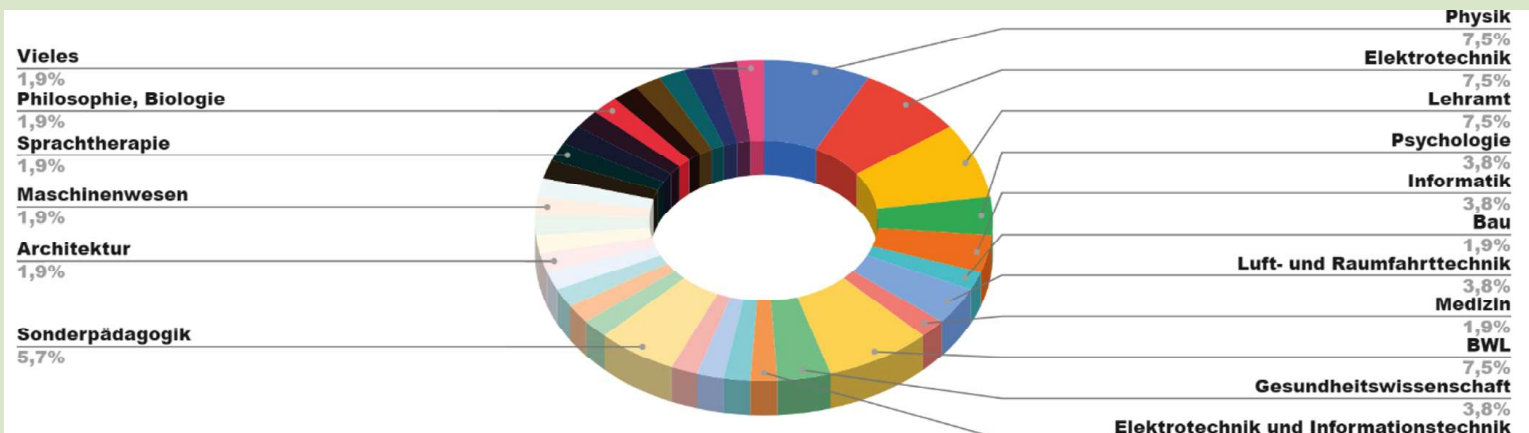


Schollis in Kreisen

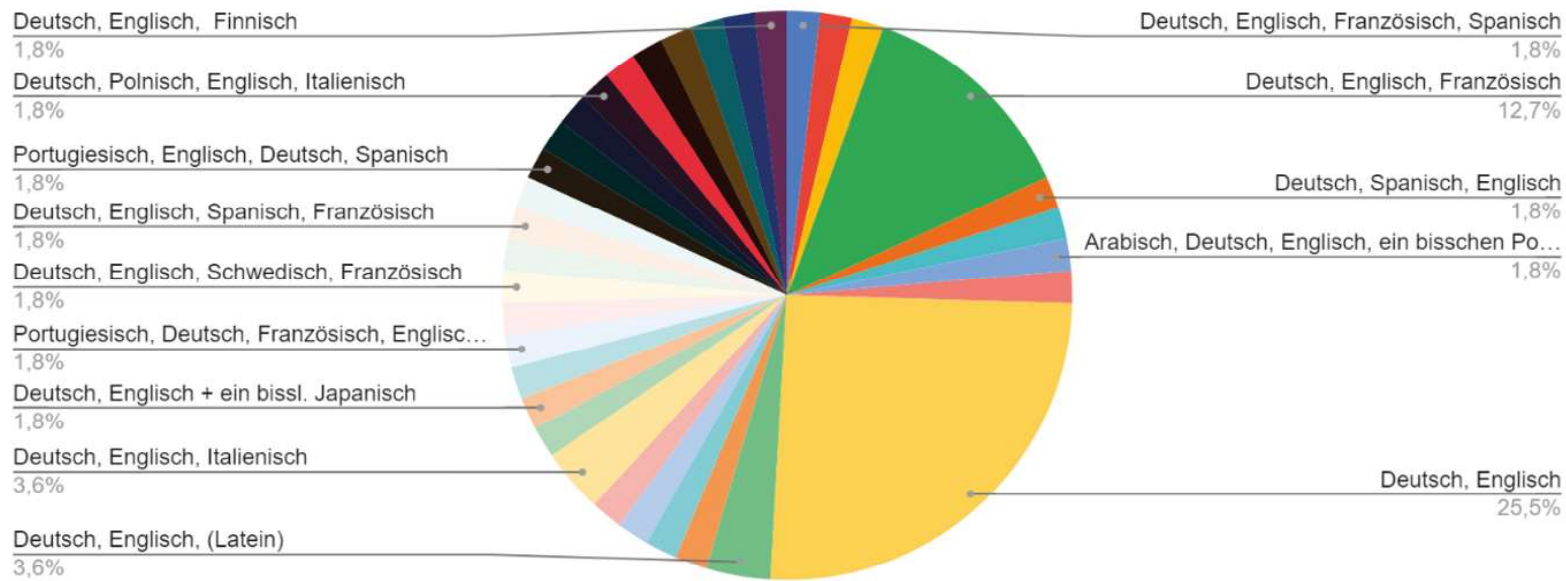
Wo studierst du?



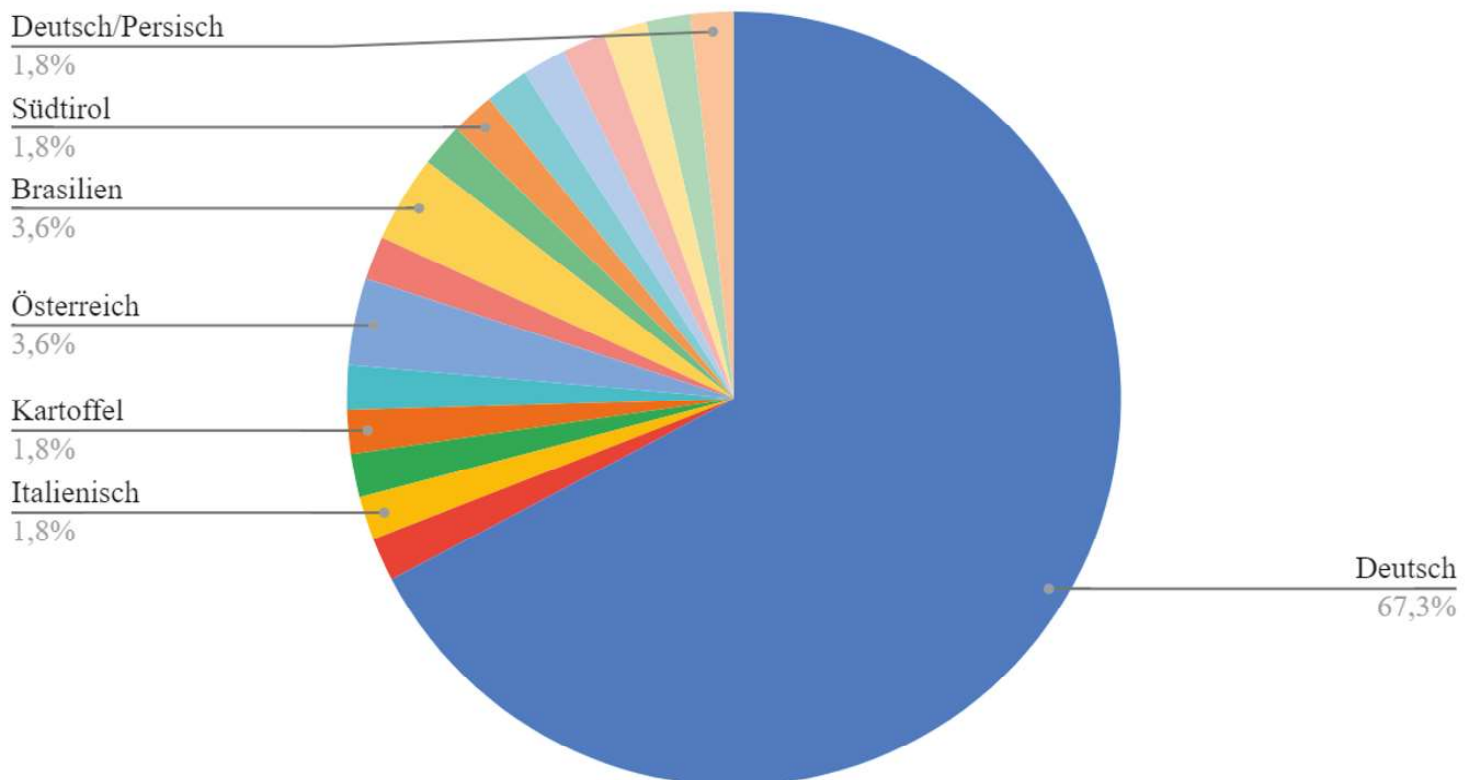
Welches Fach studierst du?



Welche Sprachen sprichst du?



Welche Nationalität(en) hast du?



Schollheimtag

Alle Jahre wieder, kommt der Schollheimtag ...

Eine altbewährte Tradition näherte sich am 10. November wieder. Es wurde wieder fleißig in den Fluren gekocht, um für das Büfett der Nationen zu sorgen. Mal wieder war die Budgetübernahme nicht so wirklich klar, aber egal; lecker war's trotzdem (obwohl es gefühlt nur Mousse au Chocolat und Bruschetta gab :-)).

Eröffnung

Die Heimräte eröffneten den Schollheimtag (wie üblich) etwas verspätet, indem sie die anwesenden Schollis und Mitglieder begrüßten. Darauf folgte eine Musikeinlage – inklusive kurzer Schreckmoment, als das Licht ausfiel. Dennoch hielten unseren tapferen Musiker stand und spielte mit eisernem Willen weiter. Anschließend sprach auch Peter von Rüden einige Grußworte, ehe eine weitere Musikeinlage von Sarah, Jonny, Sophie, Lisa und Mari uns erheiterte.

Vorträge, Vorträge, Vorträge. Eigentlich hätte nun ein Vortrag von Ivo kommen müssen, der allerdings krankheitsbedingt ausfiel. Einen positiven Aspekt hatten wir aber: Die hungrigen Schollis, die gerade vom Sport gekommen waren, kamen so schneller zum Essen. Mit vollem Magen konnten sie auch Hermann Vinkes Vortrag „Schwester im Geiste- Cato Bontjes van Beek: Wie Sophie Scholl ein Vorbild für heute“ umso mehr genießen, zumal er doch einige Zeit im Anspruch nahm.

Ausklang

Das Musikprogramm wurde von Daniel und Joachim mit einem Stück gepaart von Geige und Klavier beendet. Nun kam der Beitrag der Tutoren an die Reihe: eine Rückblick über das vergangene Jahr. Dabei wurden kurz die Polit-Talks vorgestellt, die vor der Bayernwahl stattfanden und bei denen Vertreten verschiedener



Begleitet wurde der Schollheimtag von einem ausgefeilten Musikprogramm. Für Stimmung sorgten das Seitentrio (Bild links, von links nach rechts) Lisa, Sophie und Mari begleitet von Jonny am Klavier und Benni und Sarah am Klavier (Bild rechts).



Parteien eingeladen worden waren. Zuletzt noch der krönende Abschluss mit Eindrücken aus der Schollheimfahrt nach Bratislava. Durch die vielen Fotos und Videos konnten wir uns so richtig in die Abenteuer versetzen, die so einige unserer Mitbewohner um fernen Bratislava erlebt hatten.

Das langersehnte Büffet

Zum Schluss wurde das Büffet eröffnet und uns wurde aus verschiedenen Quellen berichtet, dass es wohl sehr witzig ausgesehen hat, als der ganze Saal aufsprang, um sich in Windeseile den besten Platz zu sichern, nachdem Mitglieder und Heimräte schon ihre Portion hatten.

Auf die alljährliche Rede von Peter von Rüdten (Bild links) freuten wir Schollis uns besonders...

... vor allem, weil danach das langersehnte Büffet der Nationen eröffnet wurde (Bild rechts) :-)





Lustig ging's auch nach dem Schollheimtag in der Küche des 2. Links weiter, wo sich Schollheimbewohner aus den 90ern mit aktuellen Bewohnern ein Bierpongturnier lieferten.

Alt vs. Neu

In den 90ern zog man sich anscheinend gar nicht so anders an, wie heute (Bild unten).

Die Ex-Schollheim-Bewohner feiern ihren hart umkämpften Sieg (Bild rechts oben). Währenddessen mussten sich die aktuellen Schollis geschlagen geben (Bild rechts unten).



Eine kleine Überraschung hielt der Schollheimtag dann doch bereit. Es hatten einige Ex-Schollis mal wieder zusammengefunden, um von den schönen alten Zeiten träumen. Ehemalige aus dem 2L und 2R begutachteten die Ereignisse des Schollheimtags auf der Empore, wo sonst nur die Tutoren während der VV sitzen dürfen. Also dachten sie sich, schauen wir doch mal im 2L vorbei und wuselten den altbekannten Weg in die heimelige Küche des 2L. Da staunten die Bewohner des H1 nicht schlecht, als plötzlich eine Gruppe an älteren Menschen die Küche überflutete. Schnell fand man sich allerdings in einer guten Stimmung und spielte eine Runde Bierpong, bei dem der jetzige 2L und 2R keine Chance hatten. Ich habe mir sagen lassen, dass die alten Ex-Schollis sehr freundlich aufgenommen wurden und man sich nicht fühlte, als ob man irgendwie stören würde. Aller-

dings versuchte eine Generation X einem Bommer Airdrop zu erklären, vergaß aber dabei, dass der gute Systembetreuer einer Schule war, aber passiert. Nach einer kurzen Begutachtung ging es auch runter in die Bar, bei dem uns beim Durchgang erklärt wurde, dass wohl einer mal gegen den Deckenvorsprung gesprungen ist. Tatsächlich befindet sich an derselben Stelle ein kaputter Fleck. Ob das wohl noch derselbe ist, wie vor 30 Jahren? Trocken wurde auch bemerkt, dass der Barflur es wohl noch nie mochte, wenn irgendwelche Leute ihre Toiletten benutzten, manche Dinge bleiben halt doch für die Ewigkeit. Mit einem Leuchten in den Augen wurde die Bar bestaunt und traurig festgestellt, dass keine Platten mehr zum Auflegen verwendet wurde. Es vermutlich auch besser so, als da mal das Weiße Album der Beatles abhandengekommen ist.



Die Geschichte einer Brotschneidemaschine

In diesem kreativen Text bekommt ihr einen Einblick in die Geschichte des Schollheims... und zwar aus der Perspektive der Brotschneidemaschine aus dem H1L2! Sie wurde vor gut 30 Jahren ins Schollheim gebracht und wird bis heute täglich von den Bewohnern des H1L2 verwendet. Welche Abenteuer sie in dieser Zeit erlebt hat, erfahrt ihr jetzt!

Es war einmal... So beginnt doch jede Geschichte mit einem guten Ende. Aber meine Geschichte ist noch nicht zu Ende. Ich hab noch so viel Zeit, so viel zu tun, da denkt man noch nicht an sein Ende, wenn man zu kleine Teilen zerschreddert wird. An die Anfänge meines Lebens kann ich mich schlecht erinnern, die ersten Erinnerungen sind wohl die, als mich 3 seltsame frisierte Zweibeiner aus einer Schachtel genommen haben und plötzlich stand ich auf einer Steinplatte mit einem Blick auf ein paar schöne Bäume. Nach ein bisschen lauschen und still und klammheimlich Informationen sammeln, erfuhr ich, dass ich in ein Wohnheim gebracht wurde, in den 2L? Zumindest redeten die Zweibeiner immer davon, die mich jeden Morgen aufweckten und ich ihr Brot schneiden durfte. Manche hätten auch etwas sanfter sein können. Das muss jetzt in etwa um die 30 Jahre her sein. Damals waren meine Zacken und schärfer und meine Kurbel quietschte auch nicht so fürchterlich. Ein bisschen Pflege täte mir auch mal gut, ganz ehrlich! Die anderen Bewohner der Küche waren eher langweilig, die Teller beschwerten sich immer, dass sie zu nass in den Schrank gestellt wurden, die Messer über ihre mangelnde Schärfe und die Herdplatte schniefte umgehend, weil sie nie sauber gemacht wurde. Richtig interessant wurde es, als bei einem Fluressen der Zweibeiner ein langhaariges Bürschchen aus dem 2R sein Löffel vergaß und der eine Weile neben mir lag. Ganz zittrig und aufgelöst war der arme Kerl,

Findet ihr die Brotschneidemaschine auf dem Bild? Tipp: Schaut in der Küche des H1L2 vorbei, die Brotschneidemaschine ist nach 30 Jahren noch genau an der gleichen Stelle, wie hier im Bild!



sein bester Freund, das Küchenmesser wurde wohl ziemlich zweckentfremdet und auf eine ungeheure Weise missbraucht. Nach ein bisschen gutem Zureden und ein paar Schneidvorgänge meinerseits beruhigte sich das arme Ding und berichte mit gebogener und kleiner Stimme: Ich versteh ja nicht viel von den Zweibeinern, aber durch das viele Radiohören konnte ich mir einiges zusammenreimen. Anscheinend sind ein Palästinenser und ein Israeli aufeinander losgegangen und hätten sich fast mit dem Küchenmesser abgestochen. Huh. Kommt mir irgendwie bekannt vor. Löffel blieb noch ein halbes Jahr bei uns, bis einer der Zweibeiner ausm 2R merkte, dass er abhandengekommen ist und unter Tränen mussten wir uns verabschieden. Grausame Menschen. Da vergessen sie alles und dann fällt ihn plötzlich ein: Hoppla, da



war ja was. Löffel sah ich hin und wieder bei Essen und Flurpartys, aber ich hab ihn schon länger nicht mehr gesehen. Hoffentlich geht es ihm gut. So schneide ich Tag für Tag hin, mal mehr, mal weniger, aber ständig in Benutzung und denk mir dann: Schneiden oder nicht schneiden, das ist hier die Frage. Bis jetzt konnte mich auch keiner dieser Deppen von elektronischer Maschine ersetzen. Ha, nimm das, du nutzloses Blechding! Schlimm war es vor allem, als mit einmal viele Zweibeiner in orangenem Monteur auftauchten und höllischen Lärm verursachten! Das ging ne ganz schön ne Weile und gescheit schlafen konnte ich auch nicht! Meine Arbeit litt ganz fürchterlich drunter, krumme und zu schmale Brotscheiben. Das sollte mir nicht passieren, schließlich bin ich keine Obsoleszenz! Mittlerweile schauen die momentanen Zweibeiner

aber echt komisches Zeug im Fernseher. Wahlen, Nachrichten und irgendwelche Typen, die Shakes aus Hühnerfleisch machen wegen des Proteins...? Heiliges Bimbam, die Jugend von heute. Damals war alles besser. Mitbewohner sind gegen Deckenvorsätze gesprungen, haben Wasserschloten zum Nikolaustag veranstaltet... Naja, heutzutage macht man Perlenketten und veranstaltet keine Flurpartys mehr. Aber Weihnachtsfeiern und Beerpongturniere! Hach, war das schön die Zweibeiner meiner Jugend zu sehen, die die neuen ziemlich abgezogen haben. Ja, in der Jugend lernen wir, im Alter verstehen wir. Oder so. Aber wenn ich dann mal ausgedient hab, will ich einen Ehrenplatz und wehe ich lande auf dem Schrotthaufen! Schlecht geschnitten sollen eure Brote auf ewig sein!

SEMESTER OPENING
DIENSTAG 17.10.2023 | AB 22 UHR

HELDEN DER KINDHEIT

SCHOLLHEIM | STEINICKEWEG 7 | 80798 MÜNCHEN

SCHOLLHEIM H1L5 & H1EG
present

TUESDAY 24 OCT

SCHOLLOWEEN
VOLUME III

DJ GUSTO X RINSKY // ARDA HIZ

SPECIALS | LIQUID COCAINE | BLOODY SPRITZ
SHOTS 1€ | BEER 2€ | COCKTAILS 3€
DOORS OPEN 10 PM | PARTY TILL 4 AM
STEINICKEWEG 7 | 80798 MUNICH

AM 7. NOVEMBER
H1L4 PRESENTS
AB 22:00 UHR
MARIOKART
DELUXE 8

STEINICKEWEG 7 - SCHOLLHEIMBAR

BIER 2€, SHOTS 1€, SPECIAL GREEN, BLUE AND REDSHELL SHOTS

SCHOLLHEIM BAR | STEINICKEWEG 7 | MÜNCHEN

Barbenheimer

21.11.2023 | AB 22 UHR | SPECIAL DRINK: PINK PARADISE - NUCLEAR SHOTS
DOORS OPEN 10PM | PARTY TILL 4AM

An welcher
kannst du
erinn

ZWEITER LINKS
& Co. KG

DIE BESCHWIPSTEN WICHEL KOMMEN

MIT SPECIAL BRAUEREI-LINOR

FSK 18

5.12.2023 AB 22 UHR
SCHOLLHEIM BAR
STEINICKEWEG 7 | 80798 MÜNCHEN

Wie
schnell
bist du?

Im Sprint zur
Bar kann ein
Lenapard mehr als
60km/h erreichen

Schnelle Party - Schollheimbar -
Steinickeweg 7 - 12.12 - 22:00 Uhr
Special für alle mit schneller Brille

YOU ARE INVITED TO

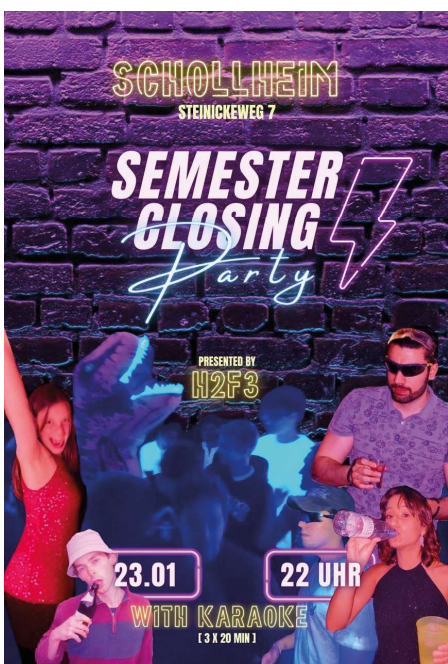
SCHOLLHEIM
ROYALE

28 NOVEMBER
10:00PM
STEINICKEWEG 7

BY LIQUOR & DJ DENNY
SPECIALS: LUCKY CHARMS & JACKPOT
SHOT BOULEFFER, GLÜCKSBAD...
DRESS CODE: FORMAL / CASINO



n Barabend
dich noch
ern?





Hier ein kleiner Reminder...





Es weihnachtet im Schollheim

Besinnliche Weihnacht? Wir lassen es auch zu Weihnachten krachen!

Alljährlich finden sich in der Weihnachtszeit alle Bewohner des Schollheims im großen Saal wieder, um gemeinsam einige (nicht ganz) besinnliche Momente zu verbringen. Auch dieses Jahr fand am neunzehnten Dezember die Weihnachtsfeier im Schollheim statt. Damit diese kostbaren Erinnerungen nicht in Vergessenheit geraten, hat Serafina den Abend in der Form eines Gedächtnisprotokolls zusammengefasst.

Um 18.30 Uhr versammelten sich die Bewohner des Schollheims in festlicher Stimmung. Nur kurze Zeit später begann das Medizinerorchester passend zum Ambiente entspannte Weihnachtsjams zu spielen. In der Luft lag ein Duft von Glühwein mit einem Hauch von Kartoffelsuppe und langsam aber sicher trudelten immer mehr Schollis ein. Um 18.46 Uhr war der Saal schließlich bis auf den letzten Platz gefüllt.

Nach einer herzlichen Eröffnungsrede um 18.48 Uhr begann das feierliche Programm:

Glühwein und Kartoffelsuppe wurden reichlich genossen, die Schlange zur Essensausgabe wurde immer länger und die musikalische Untermalung immer heiterer. Um 19.07 Uhr präsentierte das Duo Tito und Catarina zwei wunderschöne Weihnachtssongs, sodass die Herzen aller Schollheim-Grinche mindestens um zwei Nummern gewachsen sind. Die nächste musikalische Einlage ließ nicht lange auf sich warten, denn um 19.14 Uhr überzeugte der Schollheim Chor mit bezaubernden Liedern in vierstimmigem Gesang. Ein Höhe-





einer beeindruckenden Tanzeinlage für gute Laune. Die Schollheimband brachte um 20.53 Uhr himmlische Weihnachtslieder auf die Bühne, gefolgt vom Medizinerorchester, das um 21.12 Uhr die Stimmung noch besinnlicher machte. Die Zugabe-Rufe des begeisterten Publikums wurden um 21.58 Uhr erhört als das Orchester mit einer dritten Zugabe „Glocks“ von Coldplay präsentierte. Als um 22.08 Uhr dann „Angels“ lief, erreichten die Weihnachtsspirits spürbar ihren Höhepunkt. Um 22.12 Uhr wurde die Bühne für eine Polonaise geräumt und die Feier verlagerte sich in die Bar. Fleißige Weihnachtselfen sorgten um 22.25 Uhr bei Techno-Musik für eine schnelle und effiziente Aufräumaktion.

Das Weihnachtsfest im Schollheim war somit nicht nur musikalisch und kulinarisch ein voller Erfolg, sondern auch ein gemeinschaftliches Erlebnis, das die Bewohner*innen noch lange in wundervoller Erinnerung behalten werden.



Bei Gelegenheiten wie der Weihnachtsfeier vermischen sich die Flurbewohner und neue Freundschaften werden geschlossen. Auch Herr Flieger und Frau Filser scheinen die ausgelassene Stimmung zu genießen (Foto rechts unten)! ;-)

punkt des Abends war außerdem Vivi, die um 19.41 Uhr mit ihrem eigenen Song „Honestly“ das Publikum begeisterte. Das Krippenspiel begann um 20.05 Uhr, wobei die Suche nach einem Wohnheimplatz den hochschwangeren Marius und seinen Mann Josef an den Hauptbahnhof führte - den einzigen Platz in München, an dem alle Menschen Willkommen sind - wo das Jesuskind mit überraschend bekannten Gesichtszügen geboren wurde (siehe Comic).

Die Suppe war um 20.38 Uhr leider aufgegessen, doch Lamine sorgte um 20.44 Uhr mit



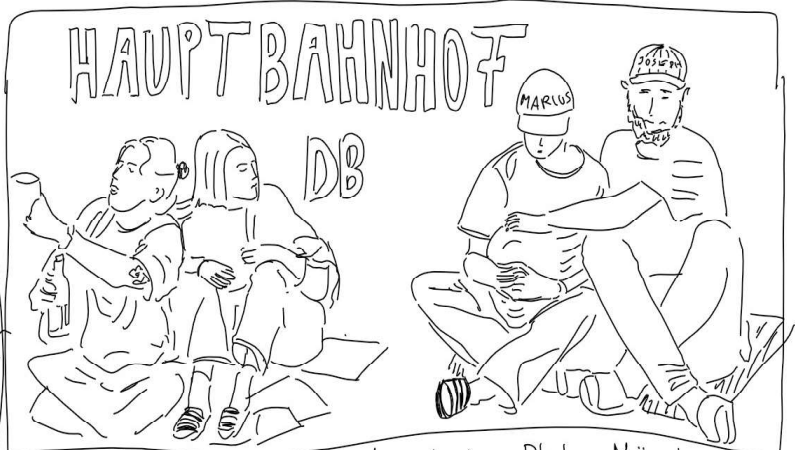




...und so kam es, dass Joseph und Marius, Bewohner eines Schollheim Doppelzimmers, die Trinität der Abmahnungen erhalten hatten und das geliebte Schollheim verlassen mussten. Durch Schneestürme und peitschende Kälte kämpften sie sich zu den diversen Wohnheimen Münchens.



Doch Marius und Joseph fanden in keinem Heim Zuflucht.



Und so kam es, dass sie sich den einzigen Platz Münchens suchten, wo alle Menschen willkommen sind: Den Hauptbahnhof

Ein paar hundert Kilometer entfernt, befinden sich drei Landstreicher.



In der Zwischenzeit kam in München das Guzoz-Kind auf die Welt.

Und es kamen zu ihnen die drei Landstreicher aus dem fernen frankfurter Bahnhofsviertel. Und sie brachten die kostbarsten Geschenke



Und so war aus den Guzoz-Kind ein echter Scholli geworden.

Es schneit, es schneit!

Kommt alle aus dem Haus!

Am vierten Dezember wurden alle Schollis beim Erwachen von einer weißen Überraschung geweckt! Es hat über Nacht geschneit. Es schneit tagelang, bis überall in München eine ruhige und gedämpfte Stimmung herrscht. Überall, nur nicht im Schollheim...



... denn hier geht es wie üblich richtig rund! Kaum hat sich der Schneefall etwas beruhigt, stürmt eine Gruppe Schollis auch schon auf die Straße. Passanten beschreiben eine Schlacht bis aufs Blut, die sich die tapferen Schollis mit den Bewohnern des OEK-Heims liefern (Bild links). Bis heute kann sich leider keiner der Beteiligten mehr erinnern, wer von diesem Massaker als Sieger hervorging. Die Folgen der Schlacht begrenzten sich auf gerötete Backen und Lachkrämpfe.

Eine anderes Dilemma spielte sich nur wenige Meter von diesem Schlachtfeld ab – jedoch mit eindeutigem Sieger: Ein Ast gab dem Gewicht des Schnees nach und begrub die Statue der Geschwister Schll vor unserem Wohnheim mit (Bild unten).





Iftar- Fastenbrechen

Die zwei Bilder oben sind zwar keine Zimtschnecken, aber mindestens genau so lecker. Am 26. März trafen sich nämlich einige Schollis im Saal um ein Iftar zu teilen. Der Ramadan dauerte dieses Jahr vom 10. März bis zum 9. April. Da ein Teil der Schollis aus religiösen oder sonstigen Motiven an dem Fasten teilnimmt und andere interessiert wären, sowohl das Fasten als auch das gemeinschaftliche Fastenbrechen nach Sonnenuntergang mitzuerleben, haben unsere Tutoren einen Termin für ein gemeinsames Iftar (= Fastenbrechen) organisiert. Damit auch diejenigen, die diesen Termin verpasst haben, diese Erfahrung hautnah miterleben können, exklusivi in der Schollzeit das beliebteste Rezept des Abneds zum nachkochen: Michis Börekrezept.

BÖREK REZEPT

YUFKA TEIG

Mehl	1 kg
Trockenhefe	1TL
Zucker	1TL
Salz	1 TL
Wasser	300 ml
Milch	300 ml
Sonnenblumenöl	40 ml

ZUM BESTREICHN INNEN

Sonnenblumenöl	150 ml
SPINATFÜLLUNG	
Sonnenblumenöl	2 EL
Zwiebel	1
Knoblauchzehe	1
Spinat	1 kg
Schafkäse	nach belieben
Gewürze	nach belieben
ZUM BESTREICHEN	
Öl	2 EL
Joghurt	2 EL

ZUBEREITUNG YUFKATEIG

Verrühre die Trockenhefe, Zucker und Wasser. Füge die restlichen Zutaten hinzu und verknete ihn zu einem glatten Teig. Dieser sollte 7-8 Minuten geknetet werden, damit er geschmeidig ist. Decke den Teig ab und lasse ihn 30 Min. ruhen.

ZUBEREITUNG SPINATFÜLLUNG

Würfle die Zwiebel und Knoblauchzehe fein und brate sie im Sonnenblumenöl 1-2 Minuten an. Füge den Spinat hinzu und rühre so lange weiter, bis er zusammenfällt. Würzen und optional Schafskäse hinzufügen.

YUFKABLÄTTER

Teile den Teig in 16 Portionen ein und forme diese zu Kugeln. Rolle jede Kugel mit einem Ausrollstab oder einem Oklava sehr dünn zu einem etwa tellergrößen Kreis aus.

BÖREK FÜLLEN

Besteiche die Arbeitsfläche mit Öl ein und lege ein Yufka darauf. Verteile die Füllung am Rand entlang und schneide den Kreis mittig ein. Rolle nun das Börek von außen nach innen auf. Forme die erste Rolle zu einer Schnecke und lege sie auf ein Blech.

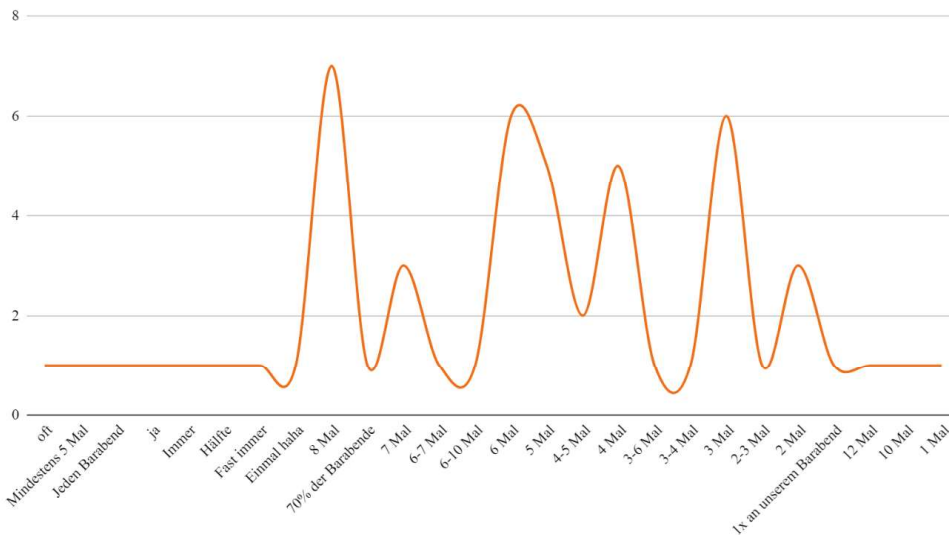
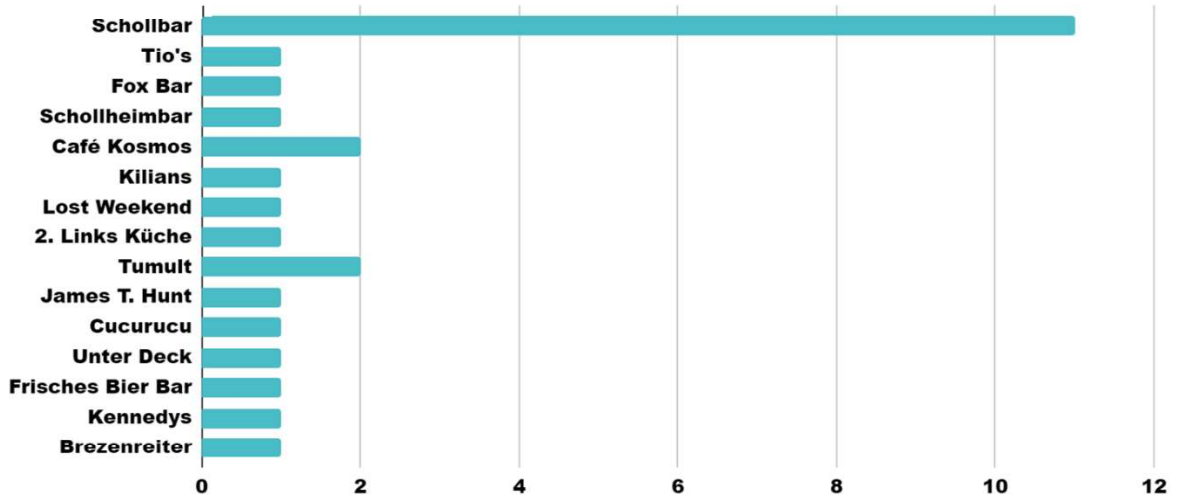
Bestreiche das Börek mit der Mischung aus Joghurt, Öl und eventuell etwas Milch. Backe die Börek im vorgeheizten Backofen bei 200 °C Ober- Unterhitze für etwa 20-25 min., bis die Oberfläche goldbraun ist.



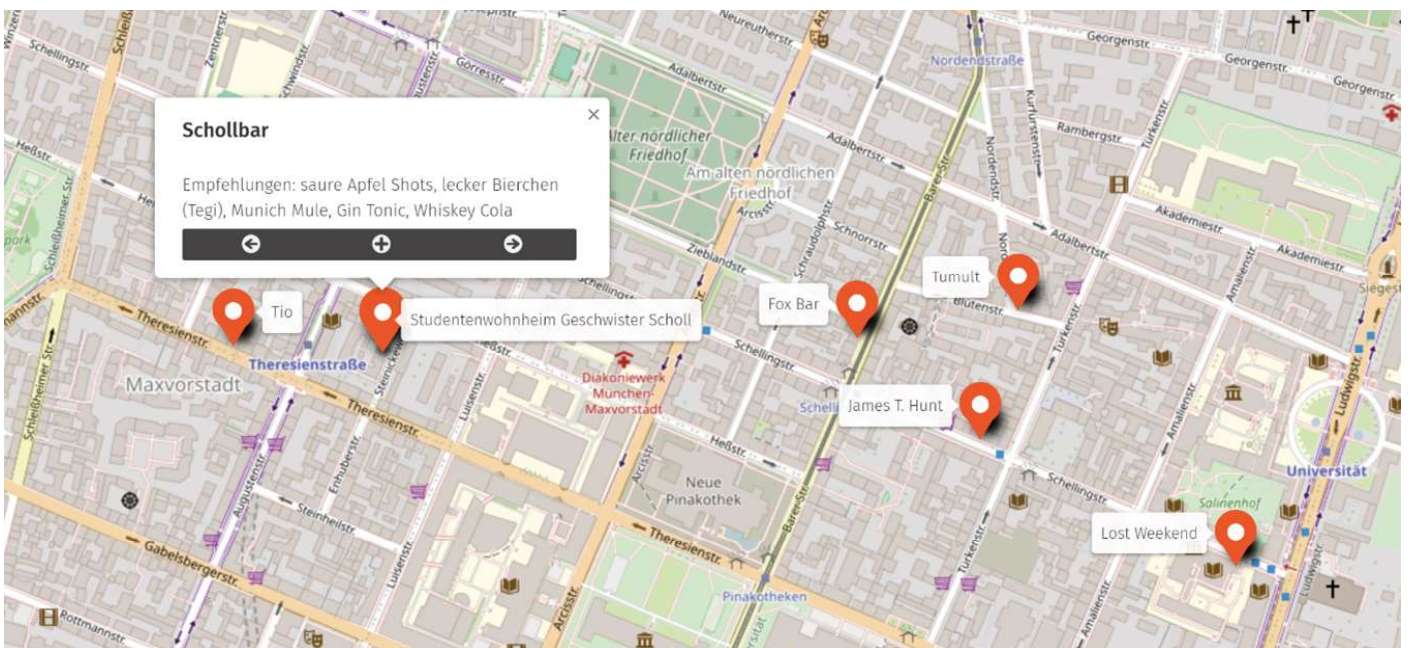
Essensratgeber

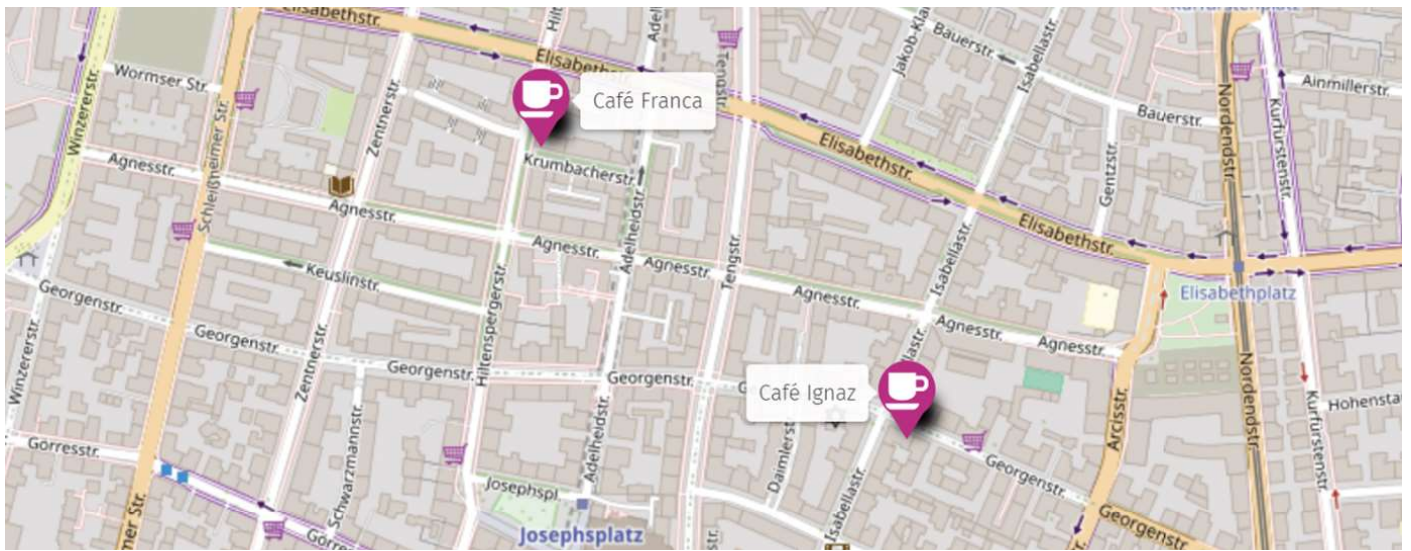
Exklusiv in der Schollzeit der ultimative Essensratgeber. Wo essen Schollis am liebsten? Jetzt als Karte!

Go-To Bar

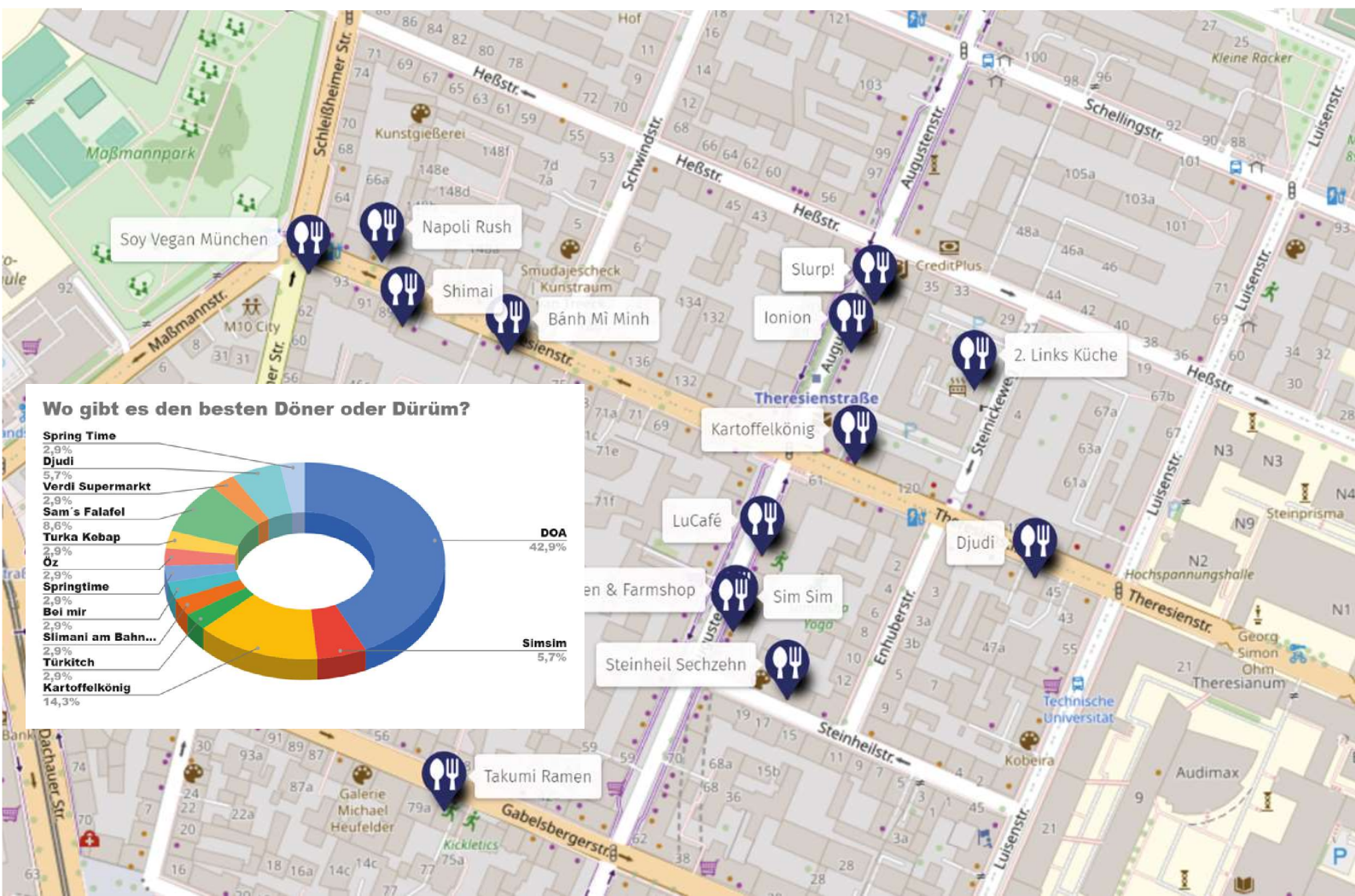


Wie oft gehst du in die Bar?





Der beste vegane Essens-Spot: Soy Vegan





Ab ins Theater

Wir Schollis sind nicht nur fleißig beim Produzieren von qualitativ hochwertigen und von der Kritik gelobten Stücken (wie das Krippenspiel bei der Weihnachtsfeier, siehe Comic), wir schlüpfen auch gerne in die Rolle der Kritiker. Auch in diesem Semester hat das Kulturreferat einige Kulturabende organisiert. Wie wir Schollis das fanden? Lest selbst!

„Gott“, Ferdinand von Schirach, Inszenierung Max Färberböck, Residenz Theater München – 14.12.2023

Als Jurastudent interessiere ich mich natürlich, auch wenn sie teilweise juristisch ungenau sind, für die Stücke von Ferdinand von Schirach. Deshalb war ich zuerst ein bisschen enttäuscht, als ich im Nachhinein mitbekam, das schon 2021 sein Stück „Gott“ im Residenztheater inszeniert wurde und ich auch ei-

nige erneute Aufführungen seit dem verpasst habe. Es hat mich also umso mehr gefreut, als Nathan im Dezember übers Kulturreferat einen Theaterbesuch für eine Gruppe Schollis organisiert hat.

Nachdem wir zusammen zum Resi gefahren sind und wir unsere super Plätze in der 5. und 6. Reihe auf dem Parket gefunden haben, konnten wir schonmal die Bühne sehen. Eine, das Bühnenbild ausfüllende, Box aus bürograuen Lochwänden und ein paar harte, unauffällige Bänke an den Rändern. Insgesamt eine klare Nüchternheit. Diese zog sich dann auch durch das gesamte Stück, welches anders als die meisten Werke von Schirach, nicht vor Gericht, sondern vor dem Ethikrat spielt.

Mithilfe dreier Experten, einer Juraprofessorin, einem Arzt und einem Bischof, soll entschieden werden, ob es moralisch vertretbar ist Jemandem ein Medikament zu geben, um selbstbestimmt in den Tod zu gehen. Dies passiert anhand des konkreten Beispiels einer



Der Cast vom Stück „Gott“ von Ferdinand von Schirach bekam nach der Aufführung großen Beifall.

mittelalten Frau, die sich nach dem Tod ihres Mannes und reichlicher Überlegung dazu entschlossen hat sterben zu wollen. Sie wird durch einen Anwalt vertreten. Und so führt ein Moderator durch die Anhörung der Experten und die jeweils anschließende Diskussion mit dem Anwalt.

Die Juraprofessorin schildert die momentan geltende Rechtslage, dass das Verfassungsgericht ein Recht auf selbstbestimmtes Sterben bejaht hat. Der Arzt äußert Bedenken, dass ein solcher Eingriff das Bild der Ärzteschaft als Heiler verändern würde. Der Bischof sieht dagegen, abgeleitet von der Erbsünde, den Sinn des Lebens im Leid und legt Wert auf den Schutz des Lebens. Diese Argumente werden zum großen Teil vom Anwalt wiederlegt, aber andererseits arten Diskussionen auch in Vorwürfen und Ad-hominem-Argumente aus.

Trotz der nüchternen Inszenierung war das Stück kurzweilig, weil es dazu anregte über seinen eigenen Standpunkt nachzudenken. Am Ende sollte dann auch das Publikum mit Hilfe von grünen und roten Karten über den Fall entscheiden. In unserer Vorstellung stimmte die Mehrheit dafür. Die Stimmen dagegen waren allerdings überraschend viele. Leider hat niemand von uns die Karten bekommen oder wir haben sie am Eingang übersehen. Dafür bot das Gelegenheit im Anschluss noch zu diskutieren. Genau worauf das Stück abzielte.

Florian Teuschler



Gruppenfoto der begeisterten Schollis nach Schirachs Stück im Residenz Theater mit Florian Teuschler (1. v. l.)



Nach der Ballet-Aufführung „Le Parc“ fehlen den Schollis die Worte, ihnen bleibt aber ein Lächeln im Gesicht.

„Le Parc“ (Ballet), Choreographie Angelin Preljocaj. Musik Wolfgang Amadeus Mozart, Bayerische Staatsoper – 24.11.2023

Beneidenswerte Performance...

Aleksandre Kandelaki

„Die Fledermaus“ (Operette), Komponist Johann Strauß. Libretto von Richard Genée nach der Komödie Le Réveillon von Henri Meilhac und Ludovic Halévy in der deutschen Bearbeitung von Karl Haffner – 18.12.2023

Ich fand die Produktion toll. Barrie Kosky macht unglaubliche Inszenierungen. Er setzt Farben spektakulär und mutig ein; alles ist super bunt und schrill. Das spricht für ihn und passt perfekt zu einem Stück wie „Die Fledermaus“. Er hat seine Ideen super umgesetzt, das Stück war stimmig, wodurch ich als Zuschauerin viel Spaß hatte. Auch der Cast war toll – unglaublich berühmt mit Diana Damrau als Rosalinde Katharina Konradi, die die Adele gesungen hat, war für mich die Beste. Ich studiere auch Gesang und Konradi hat bei der selben Gesangs-Professorin studiert wie ich. Das finde ich super cool. Ich war gut unterhalten und hatte viel Spaß. Ich kann jedem empfehlen in die Oper zu gehen!

Viktoria Matt

Rote Räte

Am 15. März 2024 zeigte Regisseur Klaus Stanjek seinen 2019 veröffentlichten Film "Rote Räte" im Saal des Schollheims. Organisiert wurde das Event von seinem langjährigen Freund und ehemaligem Mitbewohner aus dem Schollheim: Willi Müller-Basler. Im Gepäck hatten die beiden einen Film über die Räterepublik in Bayern und einen kleinen Einblick in das Schollheimleben vor 50 Jahren. Interview geführt von Gergö.

Der Film zeigt in fünf Kapiteln die Geschichte der Münchner Räterepublik von November 1918 bis April 1919: Nach dem Zusammenbruch des deutschen Kaiserreichs unternahm Kurt Eisner den Versuch einer politischen Neuausrichtung, der durch revolutionäre Arbeiter- und Soldatenräte die Schaffung einer sozialistischen Räterepublik anstrebte und in einer gewaltsamen Unterdrückung durch Reichswehr und Freikorpsverbände sein Ende nahm. Mithilfe von sechs Zeitzeugen-Inter-

views aus den 1970er-Jahren, ergänzt durch Archivaufnahmen, bietet der Film spannende Einblicke in die Beobachtungen eines Schreiners, eines Kaufmanns, eines Berufssoldaten, eines Studenten und des Schriftstellers Augustin Souchy, der ein Freund von Gustav Landauer und Kurt Eisner war. So ergibt sich eine neue Perspektive auf die Räterepublik, die die bisher dominierende konservativ-rechtsnationale Sichtweise korrigiert.



Schollzeit: Als Zuschauer sehen wir im Film ein Stück erlebte Geschichte. Die Rätepolitik in Bayern scheiterte. Hätte die Rätepolitik unter anderen äußeren Umständen funktionieren können?

Klaus Stanjek: Ich denke, die Hauptproblematik war, dass die Bevölkerung nicht wusste, was es bedeutet, sich selbst zu organisieren. Sie hat nicht gelernt, Verantwortung für politisches Handeln selbstständig zu vertreten und zu übernehmen - bis auf wenige Ausnahmen. Ich glaube, dass die Räteidee ganz wesentlich davon bestimmt ist, dass jeder erwachsene Mensch bereit ist, in der Gesellschaft mitzudenken und auch etwas zu dieser beizutragen, indem er seine Meinung überdenkt und dann mitteilt, was dann wiederum zu einem Räteystem beiträgt. Die Idee der Räte stammt außerdem nicht wirklich aus der Sowjetzeit, sondern ist sehr viel älter. Es gibt also wirklich Erfahrungen, die zeigen, dass das Prinzip als solches durchaus funktionieren kann. Das setzt voraus, dass die Volksbildung das vorbereitet.

S.: Ja, absolut, sehe ich auch so. Ich meine, wenn man sich in die Menschen zu dieser Zeit reinversetzt und so eine neue Politik oder Richtung sieht, ist es klar, dass man erst mal auf Defensive geht und misstrauisch ist, was das jetzt alles ist und wie das funktionieren soll. Aber, wie man ja auch im Film sieht, kam das alles auch ziemlich plötzlich.

K.S.: Ja, das kam ziemlich plötzlich und von oben. Und während es auf dem Land natürlich immer schon so eine Art von Selbstorganisation gab, zum Beispiel in den dörflichen Strukturen so etwas wie eine plebiszitäre Teilnahme an den Entscheidungen, existierte die Verbindung zu diesen Intellektuellen, die jetzt in München die Räteregierung gestartet haben, vorher so nicht. Das waren intellektuelle Kreise, die viel zu wenig Verbindung zu der breiten Bevölkerung hatten.

Quelle: <https://xn--rote-rte-5za.de/>



S.: Wer hatte denn den größeren Vorteil einer solchen Räteregierung? War sie im Interesse des Volkes oder nur einiger weniger Mächtiger, zum Beispiel dieser Intellektuellen, um daran anzuknüpfen.

K.S.: Also ich denke, dass die Grundideen, die dort in der frühen Zeit der Räteregierung verbreitet wurden, nicht im Interesse der Mächtigen waren - wirklich nicht im Interesse der Mächtigen - sondern sie entstanden aufgrund des Schreckens, wie viel Macht wenige im Land, auch im Kaiserreich, bekommen konnten. Der Adel, die Reichen und die Unternehmer hatten damals einen irrsinnigen Einfluss auf die Politik. Das wurde mit dem Desaster des räuberischen Ersten Weltkriegs, in dem die Deutschen dann wirklich expansiv unterwegs waren, immer klarer. Aus dieser Empörung heraus entstanden teilweise die Haltungen von Erich Mühsam, von Landau und anderen. Es hatte also schon lange vorher die Überlegungen gegeben, dass die Gesellschaft mehr Gleichheit braucht. Und



Quelle: <https://xn--rote-rte-5za.de/>

diese bereits vorher existierenden Ideale der Französischen Revolution oder der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung mit den Ideen eines gleichberechtigteren Miteinanders dienten natürlich nicht den Mächtigen, sondern einer Mehrheit der Bevölkerung, die nur vielleicht davon noch nicht genug wusste.

S.: Im Film war außerdem zu sehen, dass die Mächtigen, die zu dieser Zeit das Sagen hatten, die Revolution blutig niederschlagen und im Keim ersticken konnten.

K.S.: Genau, allerdings war dieser Niederschlag weder klar und offen noch transparent, sondern erfolgte durch geheime Aktionen, indem große Summen von Geldern an bestimmte antirevolutionäre Leute gegeben wurden. Das ist inzwischen nachgewiesen. Es gibt viele knallharte Belege, die zeigen, dass Firmen wie Kraus Company, Kaffee Hag oder die Waffenindustrie, aber auch der alte Adel in diese Vorgänge involviert waren. So wur-

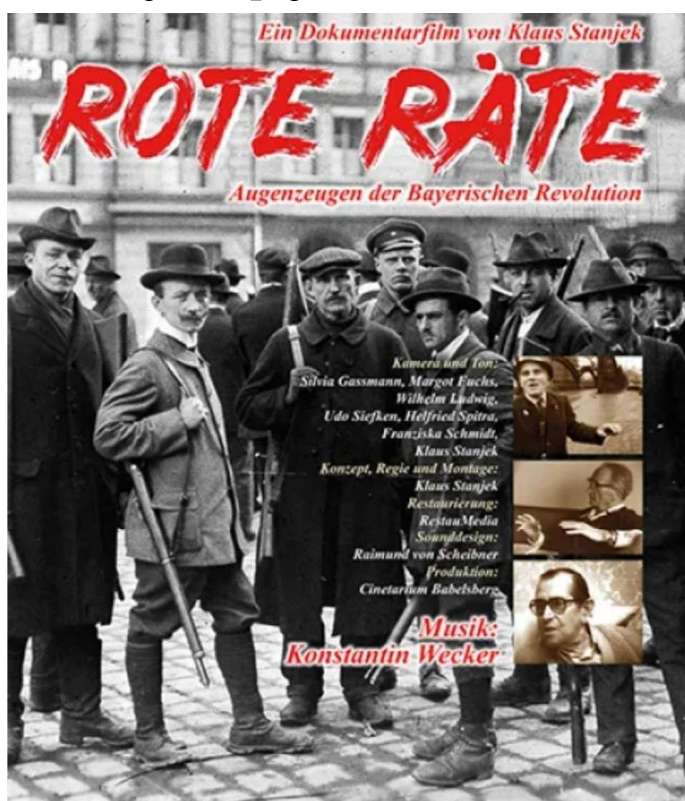
den beispielsweise Freikorps finanziert, die dazu beitrugen die Räteregierungen in ganz Deutschland zu beseitigen.

S.: Durch dieses blutige Gefecht ist die Räterepublik also gescheitert. Können wir aus dieser Erfahrung heute noch etwas lernen? Was möchtest du den Zuschauern mit dieser Dokumentation vermitteln?

K.S.: Ich denke, man versteht den Faschismus in Deutschland besser, wenn man weiß, wie dieser sich auf die Leichen der Räteregierung aufgesattelt hat. Diese Ansätze, die teilweise wirklich basisdemokratisch waren, wurden in der späteren Propaganda völlig falsch dargestellt. Gerade in Bayern ging es auch viele Jahrzehnte noch so weiter. Man darf heute kaum noch sagen, dass dort avantgardistische, emanzipatorische Ansätze vertreten waren, wie zum Beispiel beim Bayerischen Fernsehen oder beim Haus der Bayerischen Geschichte. Da wird ganz klar der Gedanke

weitergeführt, den die Nazis mit massiver Propaganda durch das Bezeichnen der Revolutionisten als „Novemberverbrecher“ oder durch die Dolchstoßlegende verbreitet haben. Kurt Eisner hatte sich hier zum Beispiel für eine Entschuldigung der Deutschen bei den späteren Friedensverhandlungen nach dem Ersten Weltkrieg eingesetzt, was bei den rechten Militärs Empörung ausgelöst hat. Insgesamt wurde so also von den Nazis ganz systematisch ein Feindbild aufgebaut, was nicht wirklich angemessen war, sondern Geschichtsverfälschung. Zum Beispiel der Rote Terror, der auch im Film erwähnt wurde, war im Gegensatz zu seiner Gegenbewegung, dem Weißen Terror, weitaus weniger brutal. So entstand eine verfälschte Wahrnehmung. Und aus dieser verfälschten Haltung heraus sind bis heute viele Menschen hier im Süden der Meinung, das war damals sowieso eine furchtbare Zeit und haben das Wachsen von Demokratie gar nicht wahrgenommen. Propaganda muss man daher wirklich immer wieder in Frage stellen, heute genauso wie früher.

S.: Absolut. Durch den Film hat man gesehen, wie gut Propaganda in dieser Zeit funk-



tioniert hat. Auch heutzutage erreicht man durch Populismus und das Verbreiten ähnlicher Gedanken viele Leute. Und auch wenn vieles, das verbreitet wird, nicht stimmt, wird vieles davon auf den Ängsten und Emotionen der Menschen aufgebaut. Damit kann man viele Menschen zum Handeln bringen und auch zu schrecklichen Dingen bewegen.

K.S.: Ja, das ist eine der Botschaften, die ich vermitteln möchte.

S.: Mit Zeitzeugenberichten kann Geschichte dokumentiert und für den Zuschauer lebhafter gestaltet werden. Gleichzeitig können sie aber auch sehr wichtig sein, um das Erlebte und die damaligen Geschehnisse besser zu verarbeiten. Nur leider gibt es kaum noch lebende Zeugen, die über die Zeit der Roten Räte berichten können. Deshalb ist es umso wichtiger, diesen Teil der Geschichte irgendwie zu erhalten. Was hat dich denn konkret dazu bewegt, diesen Film zu drehen und diese Aufnahmen zu machen?

K.S.: Ich bin als Filmmacher ja der Meinung, dass - auch wenn vieles schon in Büchern, Aufsätzen, Artikeln oder Ähnlichem geschrieben steht oder auch im Radio zu hören ist - dass der Eindruck, der durch etwas filmisch gemachtes entsteht, sehr viel stärker sein kann. Also ist dieser Film ein Mittel, um demokratische Ansätze bewusst zu machen und so zu verteidigen, dass es lebendig und anschaulich wird. Das ist eine Eigenschaft, die der Film besser umsetzen kann als andere Medien. Das ist ein Grund, weshalb ich das gemacht habe.

S.: Hat es einen bestimmten Grund, weshalb dir das Thema mit den Roten Räten so am Herzen liegt? Was war dein konkreter Leitgedanke?

K.S.: Ich hatte mich mit dem Rätegedanken schon länger beschäftigt. Genauer gesagt,

mit einer orthodoxen christlichen Richtung, die man Frühsozialisten nennt. Das sind die hutterischen Brüder, die sind nicht sehr bekannt. Die hutterischen Brüder sind in der Reformationszeit, also vor 500 Jahren, zu dem radikalsten Flügel geworden, der damals gegen die sehr etablierte katholische Kirche angetreten ist. Sie waren Revolutionäre, die eine Räteorganisation etabliert haben, die bis heute in Kanada und den USA funktioniert. Das sind ca. 50.000 Menschen, die einen Sprecher wählen und dezentral organisiert sind. Und ich dachte das ist eine wichtige Sache. Auch wenn man das zwar nicht kurzfristig einführen kann, ist es dennoch eine Perspektive, die zeigt, dass eine Demokratie durchaus auch in einem weitaus weniger hierarchischen System möglich ist, in dem die Menschen einander gegenüberstehen und nicht von oben nach unten und von unten nach oben schauen.

S.: Man begegnet sich auf Augenhöhe sozusagen.

K.S.: Genau. Das ist eine alte Sehnsucht von mir und dafür mache ich auch Filme.

S.: Wie ist denn damals der Arbeitsprozess abgelaufen? Habt ihr einfach gesagt okay das ist jetzt unser Thema, habt euch Leute gesucht und einfach drauf los gefilmt?

K.S.: Kann man so sagen. Wirklich einfach loslaufen. In dieser Zeit gab es ja zum ersten Mal so kleine mobile tragbare Videogeräte, bei denen das Videoband ein Magnetband war. Die wurden im Bildungsbereich benutzt, um Augenzeugen-Straßen- Interviews und soziale Einschätzungen zu machen. Es ging uns also erst mal nur darum, etwas zu sichern. Wir hatten noch keinerlei Vorstellung davon, dass unsere Aufnahmen ein Film sein könnten. Ich habe erst später Film an der Münchner Filmhochschule studiert. So sind dann auch Ende 1979 die letzten Aufnahmen

entstanden. Ab dann habe ich mich mit Filmmachen beschäftigt. Später wurde es also immer mehr zu meiner Lebensaufgabe, dass ich mit Filmen Mitteilungen mache, in einer gewissen Intensität, die man ansonsten nicht so leicht herstellen kann. Und ich dachte das ist ein gutes Thema, erstens weil ich mich das dezentrale Räte-system interessiert und zweitens, weil ich Zugang zu diesen Aufnahmen habe und da was liefern kann, was andere nicht liefern können. Das ist auch immer ein Motiv.



S.: Noch eine etwas andere Frage: Wann hast du genau im Schollheim gewohnt und auf welchem Flur hast du damals gewohnt?

K.S.: Das war von 1973 bis 1976 und das muss wohl der dritte Stock links gewesen sein. Da war eine Atmosphäre, die ich bis heute besonders schätze - wenn man da drin ist, dann merkt man das oft nicht so genau wie besonders das ist - Ja, das war eine freiheitliche offene Atmosphäre, wo man eben nicht nur abends zusammen saß und Quatsch machte, sondern auch in Arbeitsgruppen und mit Tutorenprogramm so über die Zeit nachdachte.

S.: Also hatte deine Zeit im Schollheim auch Auswirkungen auf dein späteres Schaffen?

K.S.: Ganz bestimmt. Ich war vorher nicht wirklich ein politischer Mensch. Ich habe ab 1967 Abi gemacht, bin also genau in die Zeit rein gerutscht als die ganzen Aufregungen passiert sind, von denen ich früher nichts kapiert habe. Ich dachte, was reden die da von anderen Welten und so. Wenn man dann in der Uni ist, ist da eine große Masse von Menschen, die alles besser wissen und man hat lange nicht den Zusammenhang wie in einem Wohnheim. Das ist so finde ich, wie wenn du in einer Firma arbeitest, dann siehst du die tagsüber beim Arbeiten, aber nicht abends am Biertisch oder so, wenn du entspannt redest und das dann über längere Zeit. Das ist ein Humus, auf dem ganz schön was wachsen kann.

S.: Auf jeden Fall. Das ist echt eine einzigartige Möglichkeit für viele Gespräche, für einen großen Austausch und das gibt viel zu lernen, in vielen verschiedenen Bereichen.

Wie fühlt es sich denn jetzt an, nach so vielen Jahren - nach 50 Jahren - als erfolgreicher kulturschaffender Filmemacher wieder hier in München im Schollheim zu sein?

K.S.: Anrührend. Also es wühlt mich richtig auf, muss ich sagen. Vor allem, du hast ja mitgekriegt, dass hier auch meine ersten Filmeversuche mit Mitbewohnern und meiner Kurbelkamera, einfach so drauf los, passiert sind. Ich bin jetzt 75 Jahre alt und wenn ich so zurückblicke auf mein Leben, dann denke ich, das war hier wie ein fruchtbarer Boden für Schätze, die zwar in jedem von uns schlummern, aber von denen viele doch nicht aufblühen, weil die Situation dann nicht geeignet ist. Und hier im Schollheim war das aber so. Ich habe hier ganz viel gelernt.

Willi Müller-Basler: Wenn ich mich einmischen darf, das ist das, was ich immer sage:

erst mit zunehmendem Alter merkt man, was das Schollheim für einen Einfluss auf einen hatte. Und es wird immer klarer, welche Auswirkungen die Sozialisation, die man hier erfahren hat, beruflich und gesellschaftlich hatte. Bei mir war es so, ich habe eine Lehre gemacht und bin über den zweiten Bildungsweg ins Schollheim gekommen. Dass ich überhaupt hier reingekommen bin war eher Zufall. Das heißt ich habe eine ganz andere Sicht und ich habe aber genauso unheimlich was gelernt. Aber die Erkenntnis, was man gelernt hat und welchen Impact das eigentlich hatte, das stellt man erst 30, 40 Jahre später fest.

Schollzeit: Vielen Dank für das Interview.



Klaus Stanjek ist ein deutscher Dokumentarfilmregisseur, Hochschullehrer und Sozialanthropologe. Stanjek realisierte zahlreiche Dokumentarfilme als Regisseur (und häufig als Produzent) zu gesellschaftlichen Themen für TV, Kino und Bildungsarbeit. Seine Filme handeln von Kehrseiten der Geldgesellschaft, von Gegenwelten, von archaischen Welten und Kinderwelten. Häufig findet sich in ihnen die Frage nach anderen Arten zu leben.

Schollis in Action!



Gemeinsam gegen Rechts

Ausgelöst durch die Correctiv-Recherche fanden Anfangs des Jahres in ganz Deutschland riesige Demos statt. Da auch wir ein Zeichen gegen Rechts setzen wollten, trafen wir uns ausgestattet mit Plakaten, Pappe und Stiften vor unserem Haupteingang. Von dort aus starteten wir in Richtung Siegestor, dem offiziellen Startpunkt der Demo. Doch bereits kurz vor der Ludwigstraße war die Menschenmenge so groß, dass wir kaum noch vorankamen. Pünktlich um 14 Uhr begann die Demo mit einigen Reden und einem kurzen Konzert

der Band Kafvka. Immer wieder wurden die Vorträge von der Veranstaltungsleitung unterbrochen, die uns über die rasant steigenden Teilnehmer:innenzahlen informierten. Bereits gegen 15 Uhr erreichten wir laut Veranstalter eine Teilnehmer:innenzahl von 250.000 Menschen, zehnmal so viele wie ursprünglich erwartet. Dies führte schließlich dazu, dass die Veranstaltung kurze Zeit später aus Sicherheitsgründen abgebrochen werden musste. Trotz des frühzeitigen Endes war die Stimmung ausgelassen, denn kaum jemand von uns hätte soo viele Menschen erwartet. Am 11. Januar fand Abends um 18.00 Uhr die zweite Demo gegen rechts statt. Auch dieses Mal fanden sich wieder einige Schollis zusammen, und wir fuhren gemeinsam los Richtung Theresienwiese um mit einem Lichtermeer zu demonstrieren. Dieses Mal waren zwar etwas weniger Leute vor Ort, trotzdem war die Stimmung meiner Meinung nach sogar noch bewegender. Denn die vielen Lichter und die Livemusik erzeugten im Gegensatz zu der ersten Demo eine eher hoffnungsvolle Stimmung, dass die landesweiten Proteste eventuell auch zu Änderungen in der Politik und der Gesellschaft führen könnten.

Ronja Wimmer





Protest Studentenwerk

Wohin man auch schaut in der Welt von 2024 – an allen Ecken und Enden ist die Demokratie bedroht durch Kräfte der Autokratie, Verunsicherung und Spaltung. Kräfte, die versuchen Pluralismus und

Vielfalt dem Erdboden gleichzumachen oder zumindest massiv einzudämmen. Das geschieht im

Großen auf Staatenebene – ganz aktuell aber auch im Kleinen durch das Studierendenwerk München Oberbayern. Bisher konnten sich die diesem unterstellten Wohnheime durch demokratische Prozesse selbst verwalten, indem etwa Haussprecher:innen und Tutor:innen von den Heimbewohner:innen selbst gewählt wurden, um entsprechend demokratischer Grundprinzipien die Interessen der Bewohner:innenschaft möglichst adäquat zu vertreten – sowohl nach innen als auch nach außen, um bei Problemen zu vermitteln, das Zusammenleben miteinander zu organisieren und die für die

Studierendenkultur Münchens so wertvollen größeren und kleineren Events, wie etwa den Biedersteiner Fasching, unabhängig und vielfältig zu gestalten. Damit soll nun Schluss sein: Per E-Mail teilte das Studierendenwerk am 6. Februar 2024 mit, dass künftig das Amt der Haussprecher:innen wegfallen und durch via Bewerbung beim Studierendenwerk ausgewählte Tutor:innen übernommen werden soll. Auch die Wohnzeitverlängerungen auf-

grund ehrenamtlichen Engagements von Studierenden im Wohnheim sollen zukünftig nicht fortbestehen. Die betroffenen Studierenden sind schockiert und fürchten um das Wohnheimsleben, das sie bisher kannten und schätzten – eben weil es bisher durch den engagierten Einsatz und die Mitsprache der Bewohner:innen entstehen konnte und auf unterschiedlichste Weise bereichert wurde. Deshalb hat sich bereits

wohnheimsübergreifender Protest formiert, zahlreiche Zeitungen berichteten über die Lage und auch eine Demo fand schon statt. Das Studierendenwerk zeigt jedoch keinerlei Verständnis für die Sorgen der Studierenden. Ein Vertreter kommentierte etwa sinngemäß, man solle sich doch mal in der Welt umsehen, wo sonst so die Demokratie verloren ginge und dann überlegen, ob die Maßstäbe bei diesem Protest hier so angebracht seien. Die Studierenden allerdings sind sich einig: Demokratie

gehört nicht kleingeredet! Nicht gestern, heute oder morgen. Nach wie vor läuft eine Petition gegen das Vorhaben. Wer sich also mit den Studierenden von heute und morgen solidarisiert und auch weiterhin eine lebendige, engagierte, bunte und verantwortungsvolle Wohnheimskultur unterstützen möchte, kann diese unterzeichnen. Jede Stimme zählt!

Vivian Schader

Antifaschismus Workshop

Rechtsextremismus, Rechtspopulismus, Faschismus – die Worte fallen in letzter Zeit leider viel zu häufig. Aber worin unterscheiden sie sich und was genau beschreiben sie?

Das war eine der Fragen, die sich am Dienstag, den 12.03.2024, für einige Schollis klärte. An diesem Nachmittag fand der Grundlagen-Workshop „Faschismus erkennen“ von Max Eike Taucher im Hans-Jochen-Vogel-Saal des Wohnheims statt. Max war bereits stellvertretender Vorsitzender der Jusos Oberbayern, langjähriger Vorsitzender des AK Antifaschismus-Antirassismus der Jusos München und ist Experte auf den Themengebieten Antidiskriminierung, Antifaschismus und Rechtsextremismus.

Zu Beginn des Workshops durften alle Teilnehmenden ihre Assoziationen zu den Begriffen „Antifa“ und „Faschismus“ notieren und die Ergebnisse wurden an einer Pinnwand gesammelt. Anschließend informierte uns Max über die Begriffe „Rechtsextremismus“,

„Rechtspopulismus“, „Neue Rechte“ und „Faschismus“. Das war sehr aufschlussreich und interessant. Wir lernten unter anderem, dass nicht alle Rechtsextremen Faschisten, aber alle Faschisten Rechtsextreme sind, dass die Unterschiede zwischen „Neuen Rechten“ und Rechtsextremisten verschwindend gering sind und dass die Übergänge zwischen den einzelnen Spektren fließend sein können. Nach einer kurzen Pause ging es mit Gruppenarbeiten für uns weiter. Wir wurden in vier Gruppen eingeteilt und jede davon beschäftigte sich mit einem Text, in dem wir einige Merkmale des Ur-Faschismus nach Umberto Eco (1995) finden sollten, von denen wir im ersten Teil der Veranstaltung schon gehört hatten. Die folgenden Texte standen dabei zur Auswahl: Eine Rede von Björn Höcke, das Land-





tagswahlprogramm der AfD Bayern 2023, das Landtagswahlprogramm der AfD Hessen 2023 und das Europawahlprogramm der AfD 2024. Nach der Beschäftigung mit den Texten präsentierten wir im Plenum unsere Ergebnisse. Es war schockierend zu lesen und zu hören, was in diesen Texten geschrieben war, und jede Gruppe konnte viele der gesuchten Faschismus-Merkmale wiederfinden. Als Abschluss für diesen Themenblock hat Max uns über den letzten rechtsterroristischen Anschlag in München informiert, das OEZ-Attentat vom 22.07.2016, bei dem 9 migrantisierte Münchener:innen ermordet wurden. Mehr Informationen findet ihr hier: <https://muenchen-erinnern.de/>.

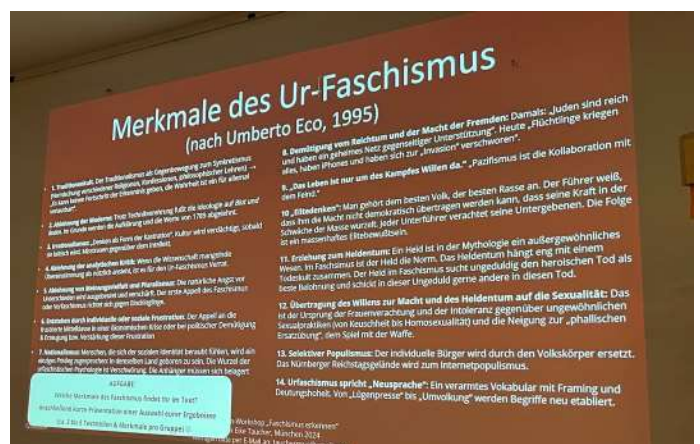
Im Anschluss daran übernahm wieder Max die Leitung und informierte uns über Antifaschismus. Dadurch wurde die ursprüngliche Überzeugung einiger widerlegt, dass es „die eine Antifa“ gebe und diese nur mit Gewalt gegen Faschismus vorgehe. Wir lernten, dass „Antifa“ einfach für Antifaschismus steht und dies sowohl Linksradikele als auch Konservative beschreiben kann. „Antifa, das sind wir alle!“ – so sollte es zumindest sein. Daraufhin wandten wir uns wieder der Pinnwand mit unseren anfänglichen Assoziationen zu und stellten gemeinsam fest, dass wir so manche

davon revidieren mussten und wir mit anderen jedoch gar nicht falsch lagen.

Zuletzt sammelten wir Ideen, was wir gegen Faschismus (im Alltag) tun können, die Max als Experte kommentierte und durch weitere Vorschläge ergänzte. Beispiele hierfür sind wählen gehen, andere Menschen aufklären, eingreifen bei der Beobachtung von Übergriffen und selbst antifaschistisch leben. Nach diesem Brainstorming beendete Max die Veranstaltung und wir gingen ausgestattet mit diesen Handlungstipps und den Köpfen voll mit neuem Input auseinander.

Hoffentlich können wir nun selbst als Multiplikator:innen für dieses Thema dienen und unser erlerntes Wissen an Andere weitergeben.

Elisa Niesner, Eva Reißner



Sportliche Schollis

Mens sana in corpore sano: Wer sich in seinem Körper gut fühlt, dem geht es auch gut. Zum Glück gibt es im Schollheim viele Angebote, seinen Körper zu bewegen. Und diese Angebote werden auch sehr gerne in Anspruch genommen. Gemeinsam Sport machen: Ein kurzer Rückblick.

Run in the Dark - Munich

Am 15. November 2023 haben Wenni, Vinit und ich am „Run in the Dark“ teilgenommen. Die Strecke betrug 10 km und begann um 18:00 Uhr auf der INSEL. Von dort aus führte sie durch den Englischen Garten, wo wir auf Kieswegen liefen. Die Route führte bis zum Isarring-Tunnel und dann zurück zur INSEL, wo die Ziellinie auf uns wartete. Wir haben die 10 km in 56:28.61 Minuten absolviert, was einer Pace von 05:39 min/km entspricht. Dies war unser erster Lauf als Lauschollis, und wir freuen uns bereits auf den Wings for Life

Worldrun Anfang Mai und den Sportcheck Lauf Ende Juni. Weitere Lauschollis sind herzlich eingeladen, unserer Signal Gruppe beizutreten und Mittwochs gegen 18 Uhr gemeinsam zu joggen.

Annika Illing

Olliball

Für diejenigen, für die Laufen nichts ist: Es findet auch jede Woche ein Volleyballtraining statt. Der Coach, Oliver Kovacs, ist mit Herz und Seele bei der Sache – Da ist es nur natür-

Auf dem Bild zu sehen (von links nach rechts): Vinit, Wenni und Annika



lich, dass die wöchentlichen Treffen prompt nach ihm umbenannt wurden: Olliball.



Deshalb fand sich auch schnell eine Gruppe Schollis, die bei der Rotaract-Aktion mitgemacht hat. und mitten im Winter in den Schwabinger Bach gehüpft sind.



Eisbad

Doch nicht nur Ballspielen oder Laufen lässt das Herz schneller schlagen. Wir Schollis sind vielfältig und so ist es auch der Sport, den wir betreiben.

Anstatt sich warm anzuziehen und der Kälte trotzend aus dem Haus zu gehen, sucht eine Gruppe von Schollis genau das: Sie gehen Eisbaden. Und wenn sich das mit einem wohltätigen Zweck verbinden lässt, so ist die Überwindung dann oft noch etwas leichter.

Bierpongturnier

Wer sich aber immer noch nicht motiviert fühlt und keines dieser Angebote wahrnehmen möchte, soll nicht verzweifeln. Im Schollheim findet man auch „sportliche“ Leistungen der anderen Art und diese werden keineswegs weniger Ernst genommen.

Beim diesjährigen Bierpongturnier wurden Benni und Raphi vor Julius und Sascha und Tim und Basti zu den Siegern gekrönt.



Nicktionary: *1 **Stoked:** Von etwas sehr begeistert zu sein
*2 **Sick:** Sehr geil *3 **Sketchy:** unzuverlässig oder unsicher
*4 **Ding:** Die Glasfaser eines Boards brechen, was Wasser eindringen lässt. Das willst du reparieren, wenn du auf dem Board weiter surfen willst :)

Autor: Nicolas Arteaga, Zi. 3-212. Würde gerne von Surfen Leben, aber hat noch nicht Lotto gewonnen, also studiert er währenddessen Info an der TUM :)

Eisbach bei zehn minus Grad

Titititiii, Titititiii... Der Alarm, den meine Nachbarn viel zu gut kennen, geht an. Diesmal lohnt es sich aber früh aufzustehen. Die Wettervorhersage war richtig und draußen ist viel Schnee gefallen. Adrenalin kickt in, das heißt Snow Sesh <3 Direkt Weni und Vera schreiben "Hey seid ihr wach? Lets gooo!" Wetsuit und Booties anziehen, Jacke, Neoprenhandschuhe, normale Handschuhe, um Fahrradfahren zu können und eine fette Winterjacke, leets goo. Weni klopft an die Tür, er ist stokin[*1], alle sind stokin...

Auf der Straße ist der Boden eine Eisplatte und Autos sind unter 50 cm Schnee begraben, sick[*2] alles ist weiß.

Vera ist im Fahrradkeller, lets goo, sketchy[*3] icy Fahrradfahrt (sorry Bonny), aber es klappt und nachdem ein paar Leute uns anschauen, als sie die zwei verrückte mit Surfbretter sehen, kommen wir zum Eisbach. :) "Broo, es sind nur 2 Surfer da." sick sick sick. Neo komplett anziehen, alle Gummis davon hart anziehen, um so Wasserdicht wie möglich zu sein und vamoos.



Wave ist sehr bumpy, wegen des ganzen Wassers, das in den letzten Tagen geschmolzen ist. Wenn du fällst, spürst du, wie das 1°C kalte Wasser in deinen Wetsuit eindringt und eiskalt über deinen Rücken läuft, aber dank des Adrenalins, ignoriert man es schnell. Die Strömung treibt dich Richtung Englischer Garten, schneller als normalerweise, aber das ist bis jetzt kein Problem. Der stressige Teil kommt, wenn du rausgehen willst. Die ganze Mauer ist mit einer dicken Eisschicht bedeckt und man muss es gut timen, um aus dem Wasser zu springen ohne zu rutschen. Das ganze gibt ein bisschen Seehund Vibes.

Danach, dank des gefrorenen Bodens, dauert es 10x



mal so lange zurück an der Welle zu laufen, wenn du rutschst und fällst, kannst du es nochmal wiederholen oder sogar besser, ein Ding[*4] in dein Board machen. Aber das ist Teil des Zauber. Wenn du wieder an der Welle bist, kannst du die letzte Welle inszinieren, was du verbessern kannst, welche Tricks willst du heute üben und wieder und wieder üben. Wenige Sachen machen so viel Spaß.

Am Ende sind unsere Finger und Zehen so gefroren, dass wir unsere Fahrräder da lassen und mit dem Bus tropfend und zitternd nach Hause zurückfahren müssen.

Da werden wir wie Aliens angeschaut, war ja klar. Im Schollheim wartet eine heiße Dusche, um unsere Zehen zu retten!!! Und Nudeln mit Pesto! Unsere Schollheim-Legende Weni hat diese geilen Wintertage wo wir alleine bei -10°C bei der Welle surfen könnten in einem Kurzfilm zusammengefasst, der die Essenz sehr schön aufnimmt. Ihr könnt das Video finden, indem ihr der QR-Code [1] scannt :) Danke fürs Lesen!

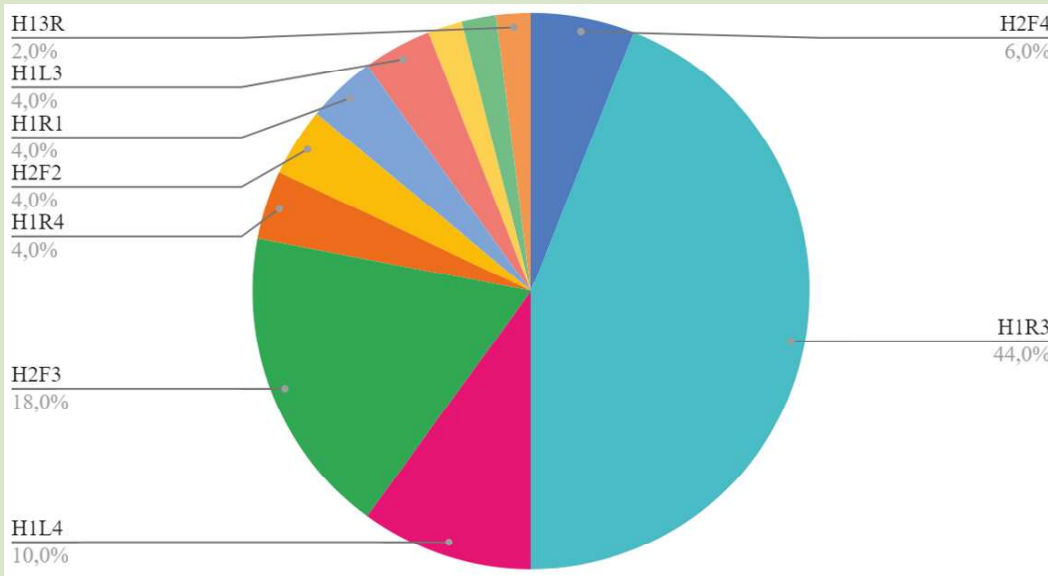
Nicolas Arteaga

PS: An einem dieser Tage ist der Baum, wo wir unsere Sachen normalerweise hinlegen, wegen des Gewichts des Schnees umgefallen. Ein Tag später haben wir es gefunden, eingeklemmt an die E2. Hier das Bild und das Video, wie es gefallen ist (QR-Code [2])

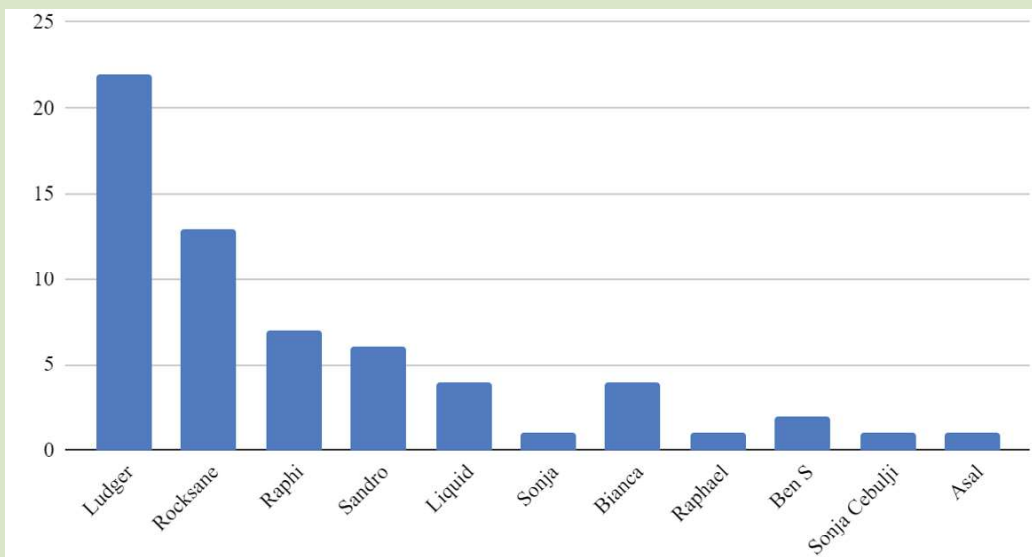
Bäumi du wirst vermisst ;)



Schollis über Schollis

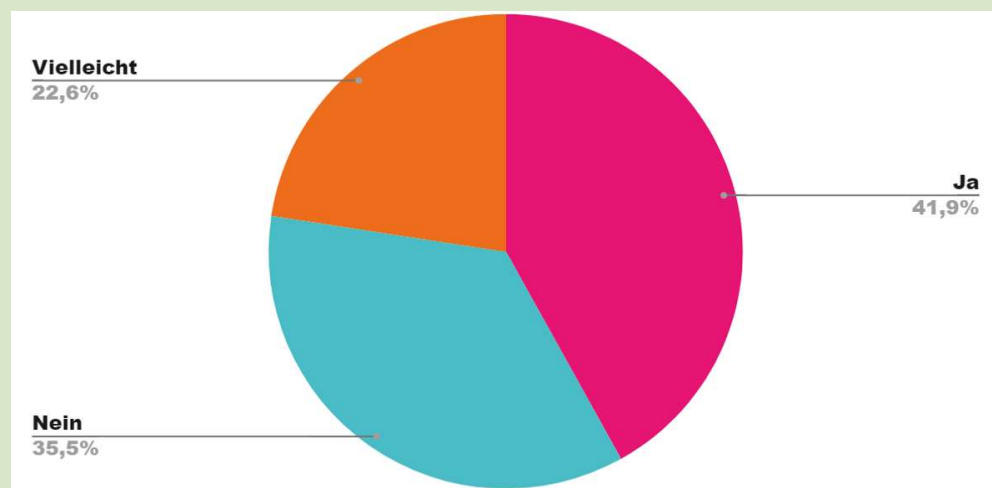


Der Flur mit der dreckigsten Küche

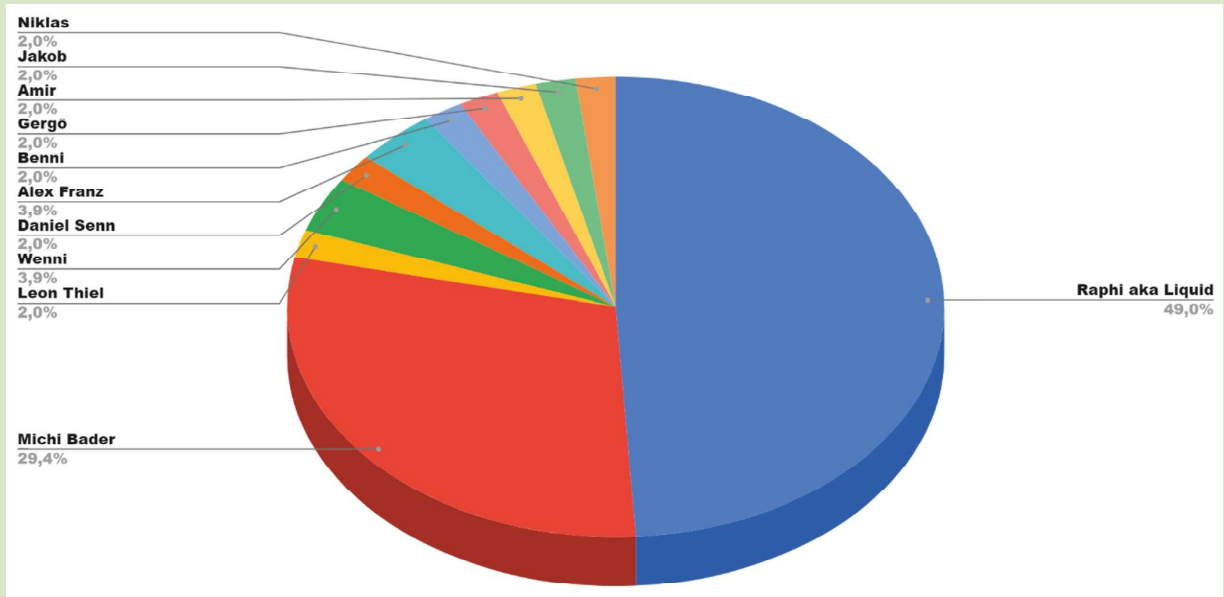


Welcher Scholli wohnt am längsten im Wohnheim?

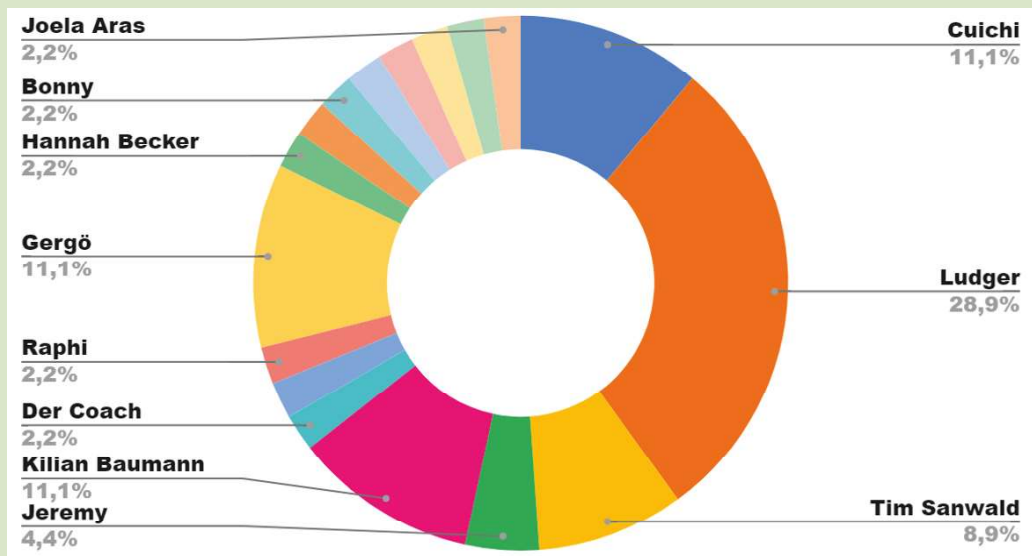
Willst du mit jemandem aus dem Schollheim gehen?



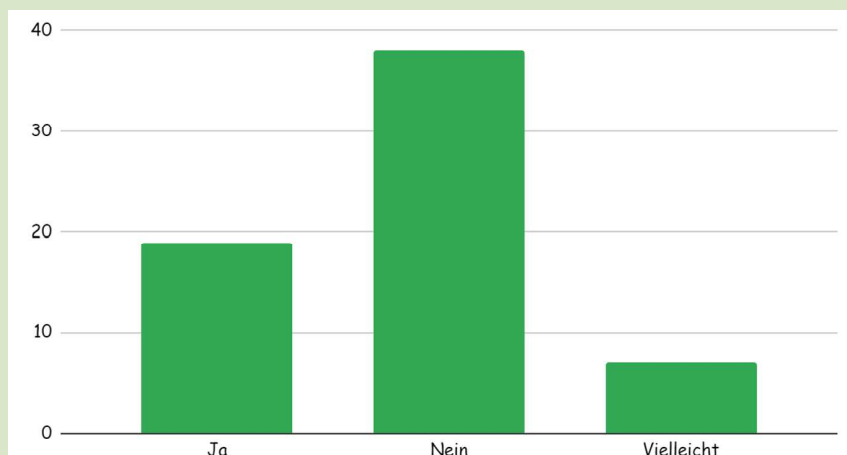
Welcher Scholli trichtert am meisten?



Dieser Scholli wird mal PräsidentIn



Wer hat Probleme, Herrn Fliegers Dialekt zu verstehen?



Drei kreative Schollis

Ein Ausflug in die Kreativwerkstatt



An einem schönen Samstagmorgen, ging es spontan zum Ackermanbogen für einen gemütlichen Kreativworkshop, um die geschriebenen Klausuren zu verarbeiten. Also machten die drei fröhlichen Schollis auf durch die Münchner Innenstadt zur Kreativwerkstatt. Angekommen verschwanden wir über eine knarzende Treppe in den Keller und fanden eine kuschlige Werkstatt vor, in der auch ein kleiner Pumuckl hausen könnte. Begrüßt wurden wir von Alicia Bilang, Umweltpädagogin und Kräuterreferentin. Als Jung und Alt eingetroffen waren, wurde uns präzise Anweisungen gegeben, dass wir ja kein Wachs auf den rauen Boden verschütten dürfen, geht ganz schlecht weg. Zweieinhalb Stunden haben wir Kerzen gegossen, manche sind Wunderwerke, andere kleinere Unfälle geworden. Asal war gleich die erste, die die Blechdose mit Wasser nicht in den Topf gestellt hatte. Unsere Asal, die sonst bei allem immer so korrekt ist. Bonny war fast die ganze Zeit damit beschäftigt, Leute für ihre Kerzen zu loben, während Evi die ätherischen Öle nicht aufbekam oder

ständig Blechdosen vertauschte. Die Kerzen konnten mit Kräutern, Rosenblättern und anderen kleinen Dingen verziert werden. Die ganze Veranstaltung war kostenlos, es wurde nur um eine Spende geboten. Als Alicia erfuhr, dass die drei aus einem Wohnheim kamen, bat sie sofort an, auch im Schollheim Workshops zu veranstalten. Der Verein hat auch eine eigene Homepage und Newsletter, in dem man über weitere Workshops informiert wird. Stolz trugen die drei Schollis ihre Kerzen zurück ins Wohnheim, zusätzlich beladen mit Kuchen aus dem Café direkt oben drüber.



Seifenworkshop

Seifen einfach selber gemacht mit ein paar Hanseln außm H2F2
Referentin: Alicia Bilang – Umweltpädagogin, BNE-Kräuterreferentin
bilang@web.de oder alicia.bilang@ackermannbogen-ev.de

Duft Handseifen

Zutaten für (5-6 kleine Handseifen)

- Topf Wasserbad
- Hitzebeständiger Glasbecher
- Löffel
- Silikonformen
- Glycerinseife, 160g
- Als Dekoration getrocknete Blüten/Kräuter
- 6 Tropfen Lebensmittelfarbe
- 10-12 Tropfen Ätherische Öle

Zubereitung

Glycerinseife kleinschneiden, in Glasbecher geben und im Wasserbad unter ständigem Rühren zum Schmelzen bringen + Dekoration in die Silikonformen. Lebensmittelfarbe und Ätherische Öle hinzufügen. Dreißig Minuten im Kühlschrank lagern.



Garten-Handseife

Reinigt Hände schonend dank des Peelingeffekts, die Öle wirken desinfizierend und entzündungshemmend, Kokosöl regeneriert und strapaziert Haut

Für 1 Seife

- 25g Kernseife geraspelt
- 2 TL Kaffeesatz
- 6ml Kräuteraufguss (1 EL getrocknete Kräuter in 200ml Wasser aufgießen und 10min ziehen lassen, dann durch feines Tuch abseihen)
- 3 Tropfen Ätherische Öle
- 3 Tropfen Lavendelöl
- 2g Kokosöl

Zutaten mischen und mit der Hand gut kneten, dann 30min in den Kühlschrank.

Brennnessel Shampoo

Zutaten für 400ml

- 4 EL Brennnesselblätter getrocknet
- 2 EL Arnikablüten getrocknet
- 400ml kochendes Wasser
- 20g Olivenseife, geraspelt
- 10 Tropfen Zitronenöl

Optional: gegen fettige Haare: Zugabe von Huflattichblüten und Spitzwegerich (Statt Arnika)

Gegen Schuppen: Zugabe von Thymian oder 10 Tropfen Thymianöl (statt Arnika)

Gegen Haarausfall: Zugabe von Rosmarin oder Rosmarinöl (statt Arnika)

Zubereitung

Brennnessel und Arnika in einen Topf geben und mit kochendes Wasser aufgießen. Den Kräutersud 15min lang ziehen lassen mit geschlossenem Deckel. Währenddessen kann die Seife geraspelt werden. Den Kräutersud durch feines Sieb abgießen und über die Seifenraspeln geben. Die Mischung gut rühren, bis eine homogene Lösung entsteht. Anschließend das Zitronenöl dazugeben, gut mischen und in eine Flasche abfüllen.

Das Shampoo schäumt nicht wie die gekauften, wirkt aber durch gutes Einmassieren gleich gut.

Wann Bubatzt im Hochbeet?

Seit dem 1. April ist ein kleiner Traum für einige wahr geworden. Nein, es war kein Aprilscherz, nein, auch „König Maggus“ konnte es nicht verhindern, denn jetzt steht es schwarz auf weiß: Das Cannabisesetz, liebevoll auch CanG genannt, ist durch den Bundesrat und trat Anfang April in Kraft. Und da keine vermeintlichen Drogentoten gefunden worden sind, wie manche Politiker vorausgesagt haben, gibt es einen kleinen Überblick über die Gesetzeslage und einige gesundheitliche Faktoren.



1. Ab dem 1. April ist der Cannabiskonsum für Personen über 18 Jahre möglich geworden.
2. Erlaubt sind der Besitz von 25 Gramm im öffentlichen Raum zum Eigengebrauch und der Besitz von 50 Gramm trockener Blüten im privaten Raum.
3. Es dürfen maximal 3 Ladys (liebevoll genannt 3 weibliche Pflanzen) im privaten Raum angebaut werden.
4. Cannabis Social Clubs, kurz CSC dürfen Hanfpflanzen anbauen und an Vereinsmitglieder eine Menge von 25g/Tag und insgesamt 50g/Monat abgeben mit maximal 10% THC-Gehalt. Also der CSC, Cannabis Schollheim Club? Nächste Vereinsgründung?
5. Edibles bleiben verboten. Schon komisch, ist da die Zusammensetzung anders oder ist das wieder einfach nicht durchdacht worden? Allerdings wird niemand überprüfen können, was du mit deinem Weed machst.
6. Es gilt auch ein Verbot, Cannabis am Arbeitsplatz zu konsumieren.
7. Für Minderjährige bleibt der Besitz und Konsum weiterhin verboten.
8. Öffentlich bleibt der Konsum im Umkreis von 100 Metern bei Kitas, Schulen, Spielplätzen, Jugendeinrichtungen und Sportstätten verboten.
9. Ab 20:00 Uhr kann man auch in Fußgängerzonen kiffen.
10. Alte Verurteilung wegen Besitz und Anbau bis 25g kann auf Antrag annulliert werden. Also am 31.03 noch schön kiffen und dann zur Justiz sagen: „Tja, Pech gehabt?“
11. Beim Straßenverkehr liegt ein Vorschlag von einem THC-Grenzwert von 3,5 Nanogramm pro Milliliter Blutserum vor.

Quelle:

<https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/panorama/cannabis-gesetz-kiffen-wo-wann-legal-verkauf-preise-100.html>

Bei aller Liebe zu der schönen Pflanze, gilt sie ja nicht umsonst als Droge, also hier ein paar gesundheitlichen Faktoren.

Cannabis wird entweder als DIE Droge schlechthin behandelt oder komplett verharmlost. Also seid gewarnt: Es sagt gefühlt jeder was anderes.

Selbst die Wissenschaft hat Schwierigkeiten, einen Schwellenwert zu finden, ab dem der Konsum problematisch wird. Dennoch bleiben Häufigkeit und Menge ein relevanter Indikator. Eine Untersuchung schätzt, dass etwa jeder zehnte Konsument eine Episode psychischer und/oder physischer Abhängigkeit erfährt. Zudem besteht ein Zusammenhang zwischen dem Gebrauch und Psychosen, sowie Depressionen, v.a. bei häufigem Konsum und einem frühen Einstieg. Die Einnahme von THC kann Einfluss auf die Gehirnentwicklung nehmen. Da sich das Gehirn bis zum 25. Lebensjahr noch weiterentwickelt, kann eine Einnahme von THC diese Entwicklung beeinträchtigen. Cannabis gilt tatsächlich nicht als Einstiegsdroge. Die meisten Konsumenten nehmen keine anderen illegalen Drogen. Cannabis kann die Fruchtbarkeit von Männern und Frauen möglicherweise einschränken, generell ist zu empfehlen, dass schwangere Frauen weder Alkohol, noch Tabak oder andere Drogen konsumieren. Allerdings belegen verschiedene Studien andere Effekte bei der Fortpflanzungsfähigkeit im Zusammenhang mit Cannabis. Und als brave Bürger wissen wir natürlich auch, dass die Teilnahme am Straßenverkehr unter Drogen Einfluss keine gute Idee ist. Die Reaktionszeit verlängert sich, Wahrnehmung und Steuerung der Bewegung sind eingeschränkt und das Unfallrisiko verdoppelt sich.

Fraglich, ob das jetzt für die Hochbeete legal ist, dort 3 Ladys großzuziehen, schließlich steht es ja unter Höchststrafe, es einer dritten Person weiterzugeben. Und wenn man's verschenkt? Naja, keine Weitergabe an Dritten, obwohl wir doch alle eine große Familie sind. War doch in Corona auch schon so. Wie

schade. Dabei sind es so schöne Pflanzen. Und Photosynthese betreiben sie auch noch. Nur Vorteile das Ganze. Eigenen Bubatz, frisch von zu Hause, ökologisch und nachhaltig. Die Frage ist natürlich und das muss man dem Politiker recht geben, dass es schon komisch ist, wenn man am 1. April plötzlich auf etwas zugreifen kann, was davor eigentlich gar nicht hätte da sein sollen. Woher kommt denn das Weed, wenn nicht Wochen davor schon angebaut?

Und nein, Markus, Cannabis ist schon genug, wir brauchen kein Kokain und „Crystal Mett“. Vegetarier, aufgepasst, wir sind sicher, machen wir Bayern zum Kifferland! Ist ja nicht so, als ob Bayern jedes Jahr seine eigene Millionendrogenparty veranstaltet. Ja, du bist gemeint Oktoberfest! Aber stellt euch mal vor, was für eine schöne Welt es doch wäre, keine aggressiven Alkoholiker, sondern entspannte Menschen, die zu allem sagen: „Ja mei.“ Also, retten wir die Wälder und packen Hanf auf die Felder.

Quelle: <https://www.suchtschweiz.ch/zahlen-und-fakten/cannabis/cannabis-wirkung-risiken/>



TATORT BAYERN

Mehr Wissen über sexuell übertragbare Infektionen

Zusammengefasst von Cand. med. Orsela Dervishi, Medizinstudentin im Praktischen Jahr im LMU-Klinikum. Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, www.liebesleben.de

Sex gehört für viele Menschen zu den schönen und aufregenden Dingen im Leben. Aber manchmal kann man sich beim Sex auch mit Krankheiten anstecken.

(Sexually Transmitted Infections, kurz STI). Weltweit stecken sich jeden Tag ca. eine Million Menschen mit einer STI an ganz egal, ob sie in Deutschland oder im Rest der Welt leben, ob sie alt oder jung sind, welche sexuelle Orientierung und welches Geschlecht sie haben.

Je mehr du über STI, Anzeichen einer Infektion und Schutzmöglichkeiten weißt, desto besser kannst du dich schützen. Und das solltest du auch, denn eine Ansteckung kann unangenehme Folgen haben. Wie diese aussehen, ist je nach Krankheitserreger unterschiedlich. Meist gibt es aber sehr gute Behandlungsmöglichkeiten. Wenn du also Veränderungen an dir bemerkst, gehe zu einer Ärztin oder einem Arzt deines Vertrauens. Sie oder er wird dir weiterhelfen.

Wie kann ich mich anstecken?

Die Ansteckung mit Bakterien, Viren oder Parasiten kann bei den verschiedensten sexuellen Aktivitäten erfolgen. Zum einen ist der Kontakt mit ansteckenden Körperflüssigkeiten, wie etwa Sperma, Scheidenflüs-

sigkeit, dem Flüssigkeitsfilm der Darmschleimhaut oder (Menstruations-)Blut. Zum anderen kann eine Infektion aber auch durch den Kontakt mit befallenen Schleimhäuten in Scheide, Penis, Po oder Mund sowie durch den Kontakt mit Hautveränderungen, etwa Herpes-Bläschen, Feigwarzen oder Syphilis-Geschwüren, erfolgen. Und manchmal kann man sich auch indirekt, etwa bei der gemeinsamen Benutzung von Sexspielzeug, anstecken. Das nennt man dann Schmierinfektion.

Alleerdings gibt es auch Erkrankungen, die oft nicht beim Sex übertragen werden – obwohl das viele meinen. Vor allem Pilzinfektionen, wie die Candidose, werden meist nicht bei sexuellen Aktivitäten weitergegeben, sondern entstehen durch Hormonumstellungen, Stress oder auch durch die Einnahme von Medikamenten. Jeder Mensch trägt auf seiner Haut und auf Schleimhäuten verschiedene Mikroorganismen, Bakterien Pilze. Gerät das Gleichgewicht unserer Hautflora durcheinander, dann können sich einzelne Mikroorganismen stark ausbreiten.

es auch Erkrankungen, die oft nicht beim Sex übertragen werden – obwohl das viele meinen. Vor allem Pilzinfektionen, wie die Candidose, werden meist nicht bei sexuellen Aktivitäten weitergegeben, sondern entstehen durch Hormonumstellungen, Stress oder auch durch die Einnahme von Medikamenten. Jeder Mensch trägt auf seiner Haut und auf Schleimhäuten verschiedene Mikroorganismen, Bakterien Pilze. Gerät das Gleichgewicht unserer Hautflora durcheinander, dann können sich einzelne Mikroorganismen stark ausbreiten.

Wie kann ich mich schützen?

Mit Safer Sex schützt du dich vor HIV und senkst das



Risiko, dich mit anderen STI anzustecken. Kondome spielen dabei eine zentrale Rolle, denn die können beim Sex den direkten Kontakt mit infektiösen Körperflüssigkeiten, Schleimhäuten oder infektiösen Hautstellen verhindern. Gegen einige STI-gegen Hepatitis A, Hepatitis B und HPV- kann man sich auch impfen lassen.

- Du solltest Kondome beim Vaginal und beim Analsex verwenden- auch dann, wenn der Penis nur kurz in die Scheide oder den Po eindringt. Kondome schützen aber nur dann richtig, wenn sie die passende Größe haben und korrekt angewendet werden.
- Auch beim Oralsex sollte der Kontakt mit ansteckenden Körperflüssigkeiten, vor allem mit Sperma und Blut, vermieden werden. Dazu kann man ebenfalls Kondome oder Dental Dams (Lecktücher) verwenden.
- Kostenloses Chlamydien-Screening für Frauen bis einschließlich 24 Jahre
- Krebsfrüherkennung bei FrauenärztInnen. Für Frauen ab 20 Jahren übernehmen die KVs die Kosten

Woran kann ich eine STI erkennen?

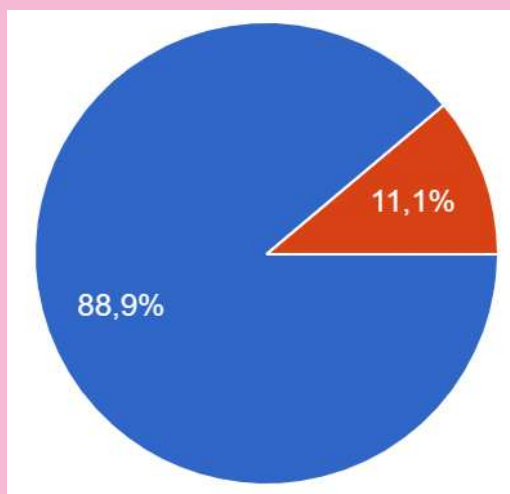
- Ungewöhnlicher Ausfluss aus Scheide, Penis oder Po sowie Zwischenblutungen
- Brennen und Schmerzen- auch beim Pinkeln oder beim Sex
- Juckreiz, Hautrötungen und Hautveränderungen- insbesondere an Scheide, Penis, Po oder Mund

Wo kann ich mich beraten und testen lassen?

- HausärztInnen, FrauenärztInnen, UrologInnen und HautärztInnen. Wichtig: Jede Ärztin und jeder Arzt unterliegen der Schweigepflicht, sodass niemand etwas über deine Beschwerden erfahren wird.
- In vielen deutschen Großstädten gibt es außerdem die Möglichkeit, sich anonym beraten und bei Bedarf testen zu lassen- etwa in Gesundheitsämtern oder bei regionalen Aidshilfen. Diese Angebote erfährst du im Internet auf www.liebesleben.de/beratung

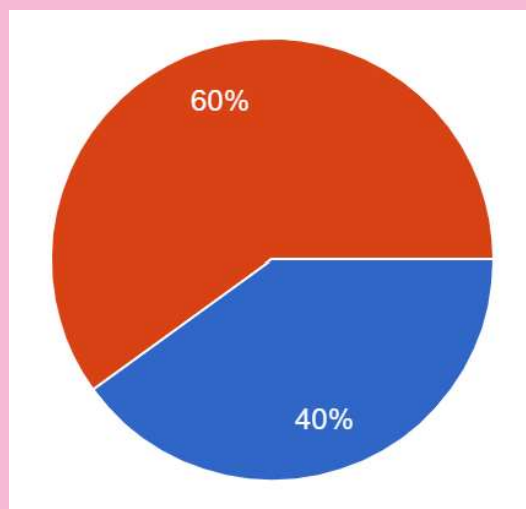
Ficki-Ficki-Statistik

Konntest du durch die Rose eine Beziehung zu deinem Crush aufbauen? Mit ihm/ihr in engeren Kontakt treten?



- Jaa
- Wurde leider gekorbt / taktisch ignoriert :-(

Führte das Schenken der Rose zu Sex?

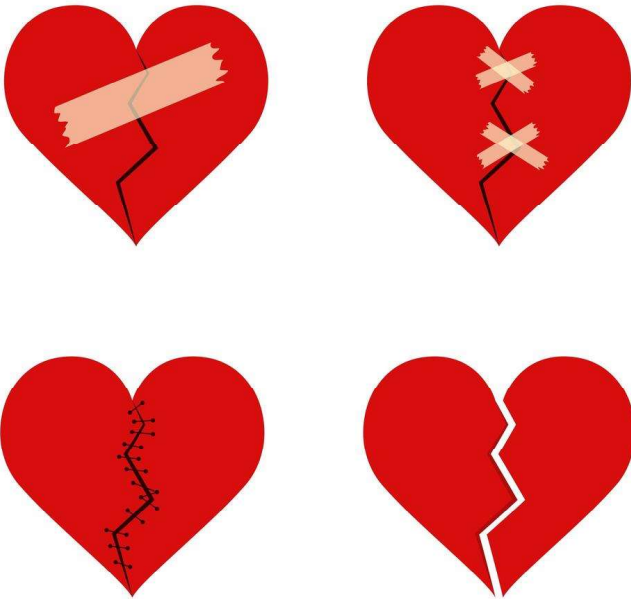


- Ja <3
- Nein :-(

Die Jährliche Rosenaktion am Valentinstag war ein voller Erfolg. Viele Herzen konnten erobert werden, einige wurden auch gebrochen. Bringt es aber wirklich etwas, eine Rose zu verschenken? Die Zahlen sprechen für sich! Nächstes Jahr heißt es also: Nicht lange warten, Rosen kaufen!!!

Kummerkasten-Tutis

Leider gibt es am Valentinstag nicht für jeden ein Happy-End. Auch sonst ist die Liebe nicht immer leicht. Fühlt ihr euch ratlos - oder sogar ganz ohne Hoffnung? Dann schreibt den Kummerkasten-Tutis eure Sorgen! Sie helfen euch gerne mit Antworten und Tipps, wie ihr eure Liebesprobleme lösen könnt. Damit es nächstes Jahr dann auch sicher klappt am Valentinstag! Also: seid nicht schüchtern und lasst euch von einem Korb nicht ernüchtern!!



Wie geht man am besten mit einem Flurcrush um?

Michi: Am besten besorgt ihr euch bei der nächsten Gelegenheit ein Zimmer in einem anderen Flur. Da die Entfernung zum ehemaligen Flur nun zu groß ist, könnt ihr bei der nächsten Flurparty euren Crush nach einem Schlafplatz fragen. Begründet das einfach mit den Öffis, die Nachts ja nicht mehr so regelmäßig verkehren. Wenn ihr es lieber langsam angehen wollt, könnt ihr vielleicht durch eure Performanz im Vieraugengesprächen glänzen, wenn nicht, fragt ihr einfach ob ihr verkehren wollt, wenn es die Öffis schon nicht tun.

Komme gerade zurück von ner Klausur und hab erst grad mit der Nachricht in der Schollgruppe gecheckt, dass

heute Valentinstag war. Wie würde eine Kummerbehandlung bei mir aussehen? Looking at you, mein fellow Ingenieur Alex ;) Grüße, Oguz

Alex: Lieber Oguz,
„Haare fettig, Arme schwächig, ich studier‘ Elektrotechnik“ ist da wohl ein passender Ausdruck, der die Situation etwas zusammenfasst. Als fellow Ingenieur kann ich bestätigen, dass der Touch of a woman ein bedingt vorhandenes Gut ist und bisher nur durch Umarmungen meiner Mutter und Schwester zur Geltung kam. Hier sind aber meine 3 Tipps an dich und sonstige Ingenieur:innen (aus Prinzip gegen Söder gegendert, E-Tech bleibt aber eine Sausage Party), um dennoch Satisfaction zu erreichen:

- ein Kumpane aus der Physik-Schiene hat mir mal empfohlen, dass die Erfolgsquoten am anderen Ufer viel blumiger sind
- ICE nach Hamburg und zurück ~120€, Durchschnittspreis Reeperbahn ~50€ => Zeitaufwand 2x6h + 3 Minuten ohne Vorspiel => bei deinem Stundenlohn machbar
- lange auf einer Hand liegen bleiben bis sie eingeschlafen ist ;)

Good luck und gib Bescheid, falls du numero uno mal ausprobieren willst:-)
mit freundlichsten Füßen,
Axelander Franz

Bitte helfen Sie mir. Ich will die wahre Liebe finden und swipe deswegen auch schon fleißig auf diversen Dating Portalen. Aber mei-

ne Mitbewohner vögeln so laut, dass ich mich gar nicht richtig konzentrieren kann. Gestern Nacht war es ganz schlimm und ich habe aus Versehen mit der Mutter meines Mitbewohners gematcht. Jetzt hat sie mich angeschrieben und mir eine Aubergine geschickt. Aber ich bin gerade in der Massephase und esse kein Gemüse. Wie sage ich ihr am besten, dass ich sie aus Versehen gematcht habe und nicht von ihrem Gemüse naschen kann?

Eva: Hallöchen lieber Scholli, also erstmal: es ist absolut nicht schlimm, wenn du auf ältere Frauen stehst, fühl dich also nicht schlecht, dass du die Mutter deines Freundes gematcht hast – ihr findet euch beide also attraktiv, das ist gut !! Zum Auberginen Thema: das mit der Massephase ist natürlich problematisch, da passt einem Gemüse nicht so in den Ernährungsplan - aber du kannst sie ja mal fragen, ob sie dir die Aubergine mit einer leckeren, kalorienreichen Soße, wie zum Beispiel Mayonnaise oder so zubereitet. Das wär doch bestimmt lecker! Ich hoffe für dich, dass du mit ihr einen tollen Abend hast und das Essen genießt!

Warum will Benni W nicht mit mir schlafen?

Benni: Das ist die Frage, die wahrscheinlich den meisten Schollis lange Nächte bereitet. Um ihr auf den Grund zu gehen, müssen wir uns nicht nur mit Benni W (24), sondern auch Dir (Alter unbekannt) beschäftigen. Benni W (24) ist ein normaler Junge. Themen, die ihm sicherlich Sorgen bereiten, finden wir nur an einem Ort, nämlich in der Bravo bei Dr. Sommer. Thema Verhütung, Karlson (16): „Ich verwende ein Kondom mehrmals - wasche es aus und trockne es auf der Heizung - wie oft kann ich das Kondom verwenden?“ Oder Thema Zeit, Sebastian (16): „In unseren Clique gucken wir häufig Pornos. Dort haben die Menschen 45 Minuten Geschlechtsverkehr. Bei mir geht das schneller. Bin ich normal?“ Wie Du siehst, kann es gut sein, dass Benni W (24) selbst Ängste hat, die ihn davon abhalten, mit Dir intim zu werden.

Auf der anderen Seite steht die Frage, ob Du (Alter unbekannt) wirklich bereit bist, diesen Schritt mit Benni W (24) zu gehen? Hast Du die nötige Erfahrung, um entsprechende Dimensionen zu handeln? Oder hast Du vielleicht Angst, dass eine Nacht mit Benni W (24) alle anderen Männer da draußen für



Dich ruiniert?

Erst wenn Du Dir selbst über diese Fragen im Klaren bist, kannst du gegen Benni W (24) einen Geheimtrick anwenden, um ihn in die Kiste zu kriegen: Füll ihn gnadenlos ab.

Der Innenhof als Raum der Begegnung <3:
Was ist die souveränste Art, sich von Fenster zu Fenster im Innenhof zu begeben (nur ein lautes „Hallo“, dann gekonnt wo anders hin schauen, oder versuchen, ein Gespräch zu führen, wobei man zwischen „der andere soll mich auch verstehen“ und „ich will nicht umschreien“ hin und her gerissen ist, ich glaube jeder Innenhofbewohner kennt diese Situation)...

Michi: Liebe Schollis, wir sind sehr glücklich, diese Frage endlich in einem offiziellen Rahmen zu beantworten. Am besten ist es einander näher zu kommen, so fällt es leichter, offen zu sprechen. Als erstes besorgt ihr euch vom Scholli eures Vertrauens eine Monstera oder einen Efeu, der Rest geht ganz schnell. Ihr setzt einen Biodünger an, indem ihr Löwenzahnblätter und -blüten kleinschneidet und mit heißem Wasser übergießt und eine Woche an einem warmen Ort sehen lasst. Nach einer Woche könnt ihr den flüssigen Anteil 1:10 mit Wasser mischen und eure Pflanze regelmäßig damit gießen. Eure Pflanze stellt ihr auf euer Fenstersims und lasst das Fenster durchgehend geöffnet, am besten baut ihr es aber direkt aus und vermeidet so Schimmelbildung im Pflanzentopf ;-). Nun bindet ihr eine LED an eine Angelrute und richtet diese jede Nacht in eure Zielrichtung, um eurer Pflanze mitzuteilen, wo die Reise hingehen sollt. Sobald die Pflanze euer Ziel erreicht hat, könnt ihr zum gewünschten Fenster klettern.

Ich bin völlig verzweifelt!
Der Scholli über mir ist Kunstsammler und

hängt nachts immer Bilder auf. Ich höre andauernd Hammerschläge und kann nicht schlafen, weil mein ganzes Zimmer vibriert. Könntet ihr mir helfen und eine Freundin für ihn finden, damit er nachts beschäftigt ist und endlich dieser Lärm aufhört? Ich mag Kunst eigentlich sehr, aber er nagelt einfach ein bisschen zu viel.

Die Abfolge der Schläge ist zwar meistens nur in etwa 15 Sekunden lang, dafür allerdings



sehr intensiv und kräftig. Ich weiß wirklich nicht, wie seine Wand das aushält. Er knallt seine Dübel mit solch enormer Wucht in die Löcher, dass mir beim Zuhören ganz Angst und Bange wird.

Aber vielleicht bin ich auch der einzige, den das stört. Als letztens nämlich seine Schwester übernachtet hat, wurden auch wieder Bilder aufgehängt und sie schien das nicht weiter zu stören. Bitte helft mir und findet ihm eine

Freundin, die ihn nachts beschäftigt. Ich halte diesen Lärm nicht mehr lange aus.

Ein verzweifelter Scholli

Eva: Hallo lieber Scholli, wir nehmen uns sehr gerne deines Problems an!

Leider sind wir keine Partnervermittlung, ne Freundin für ihn suchen wird also eher schwierig. Jedoch sind hier ein paar Tipps, wie du das Problem angehen könntest:



- kaufe dem Scholli Pattex (damit hängen Bilder bombenfest, egal wie sehr etwas dagegen schlägt! Plus, es macht natürlich keinen Lärm beim Aufhängen)

- bring ihn dazu, eine Kunstgalerie zu eröffnen, dann kann er dort seine Bilder aufhängen

- kauf ihm ein Ticket für eine Kunstausstellung, vielleicht findet er dort eine Freundin Viel Erfolg dabei!

Habt ihr einen Tipp, wie mir das Ausziehen leichter fällt?

Benni: Liebste oder liebster Scholli, weil du uns sehr am Herzen liegst, möchten wir alle Auslegungen deiner Frage betrachten. Wenn es dir um das Ausziehen von Kleidung geht, hilft es sehr, sich hinzusetzen. Das ist für's Gleichgewicht leichter, als wenn man es im Stehen macht.

Gleiches gilt übrigens für das Ausziehen deines Partners vor dem Akt der Liebe, falls euch das Schwierigkeiten bereitet.

Die am naheliegendste Interpretation deiner Frage ist natürlich, dass du wissen willst, wie man sich leichter im Schollheimzimmer auszieht, ohne dass einem dabei alle Schollis auf der anderen Seite des Hofes zuschauen. Man möchte schließlich nicht jeden Tag als Stripper*in arbeiten. Hier ein paar Lösungsvorschläge: Speed-Changing (in Sekundenschnelle ein Höschen aus- und das andere anziehen), Schreibtischstuhl (in die Mitte des Zimmers stellen und sich alibimäßig dahinter ausziehen), Schranktür (als provisorische Umkleidekabine), oder für Langweiler den Vorhang zumachen. Solltest du mit deiner Frage nun unerwarteterweise das Ausziehen AUS dem Schollheim meinen, kannst du folgendes versuchen. Du kannst auch einfach einen One-Night-Stand mit deinem Flurcrush provozieren, in der Hoffnung, dass du durch die Cringeness danach einfach nur noch weg willst.

Wenn das nicht hilft, kannst du mit anderen Auszugs-Schollis eine WG gründen – quasi ein Mini-Schollheim. Das wahrscheinlich leichteste Mittel ist es aber, so wie schon vor deinem Auszug, keinen Barabend zu verpassen, bei den coolen Tutorenevents wie dem Sommerfest und Scholloberfest am Start zu sein und regelmäßig deinen alten Flur zu besuchen. Um außerdem auch ohne Referat Verantwortung für dein Wohnheim zu übernehmen, trittst du einfach dem Verein bei (unbezahlte Werbung).



Wenn deine Wohnzeit auf unbegrenzte Zeit verlängert wurde



Der Versuch beim Abschlussexamen keine 6 zu bekommen



Hang

Wir haben auch ein Münzsystem durchgerechnet



Flirten für Anfänger: Trick Nummer 17



That's rough, buddy



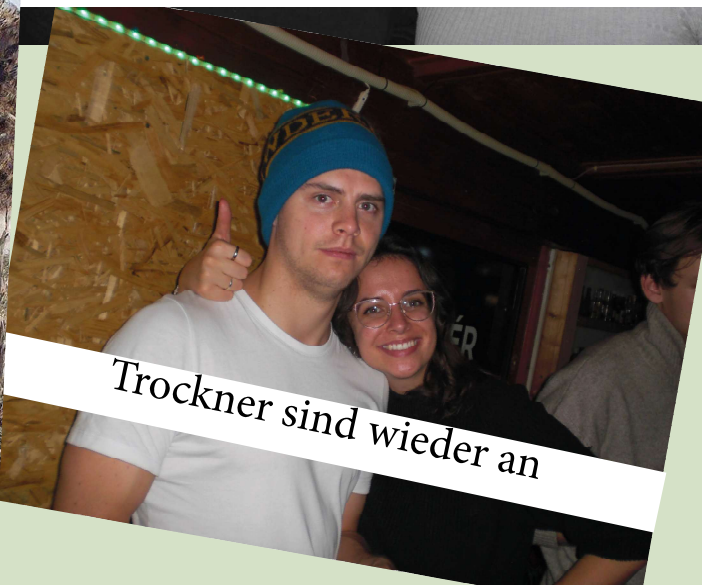
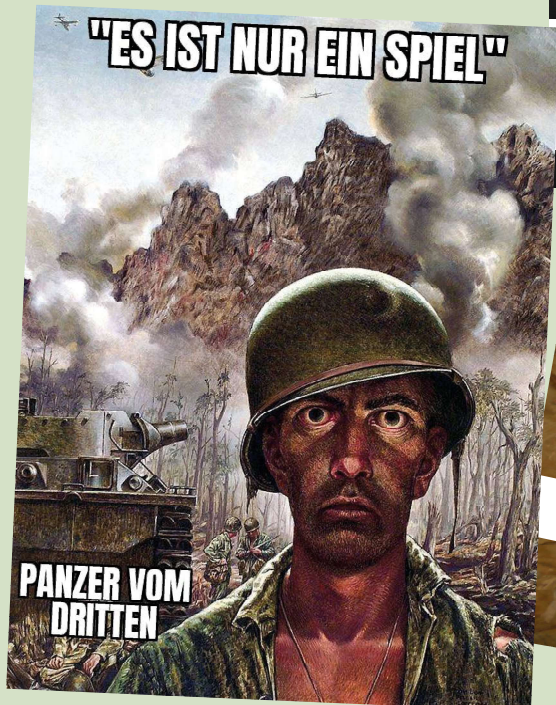
Wenn du u geben has



Wenn man dachte es sei Freitag...
... dabei ist morgen schon Montag



Curly hair, don't



Trockner sind wieder an



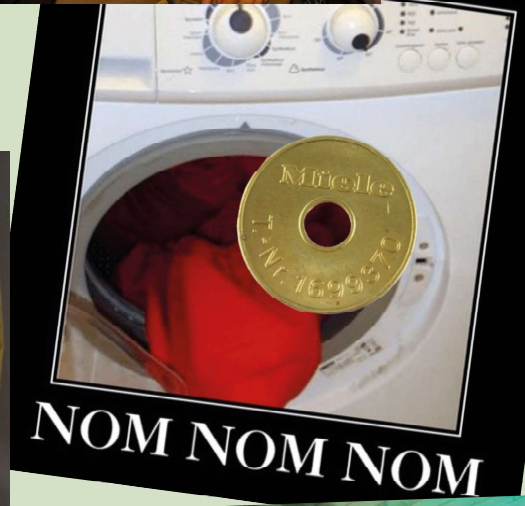
in there, Baby!



Un poquito



Wenn der Flieger ein Paar Schuhe zu viel vor deiner Tür gezählt hat.



NOM NOM NOM



um 23:59 die Hausarbeit abge-



Der Schrei (oder: wenn der H1L1 deine Tür klaut)

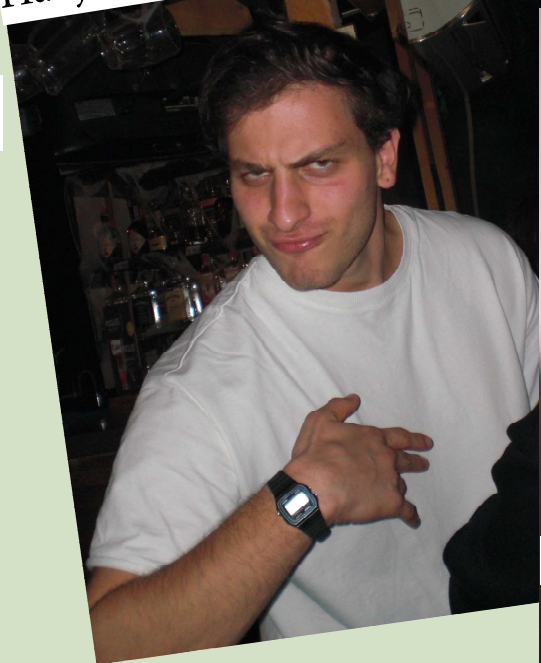


Kein Bier im Automaten

Hat jemand Legalisierung gesagt?



care!



I'm not a regular mom. I'm a COOL mom.

Capture the Flag

Vier Tage. Fünf Flaggen. Ein Wohnheim.

Das neue Semester begann mit einem Knall – und ohne Türen. So kündigte sich nämlich das „Capture-the-Flag-Spiel“ an. Der H1L1 hatte in einer Nacht-und-Nebel-Aktion kurzerhand alle Türen der linken Küchen von Haus eins ausgehängt und in der Bartoilette versteckt. Da guckten die betroffenen Flurbewohner wohl ganz schön blöd aus der Wäsche, als sie Donnerstagmorgen ihren Kaffee trinken wollten.

Spielregeln

Das Spiel lief von Donnerstagmittag bis Montagmittag. Die Regeln sind einfach: Jeder Stock hat seine eigene Flagge, die individuell gestaltet werden soll. Nun muss versucht werden, die eigene Flagge zu halten (dafür bekommt man zwei Punkte) und so viele Flaggen, wie möglich von gegnerischen Fluren zu stehlen (ein Punkt pro gestohlene Flagge). Dabei sollen alle Flaggen gut sichtbar in den verschiedenen Küchen – äää ich meine natürlich Castles – der Flure aufbewahrt werden.

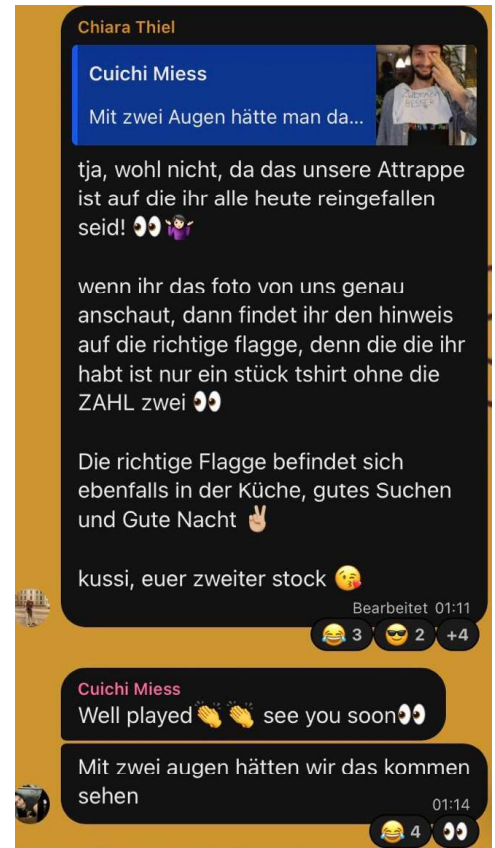
Es ist an den Fluren, die eigenen Flaggen zu bewachen und sich verschiedene Spielstrategien auszudenken, um an die der anderen Flure ranzukommen.



Strategien

Der H1L1 startete das Spiel stark und ging nach der Türen-Offensive prompt in Führung. Doch die anderen Flure holten bald auf. Der H1L2 täuschte das restliche Wohnheim erfolgreich mit einer

Flaggen-Attrappe und konnte so, trotz nächtlichem Überfall vom H1L1 die eigene Flagge an Tag 1 halten. In vielen Küchen wurde gecamp und schon in der ersten Nacht spielten sich einige



epischen Schlachten um die Flaggen ab.

Schon bald schaltete sich der 3. Stock in das Spiel ein.

Doch das ließ der 4. Stock nicht auf sich sitzen und ging auch in Offensive.

Brenzlich wurde die Situation an Tag 3, als der 3. Flur eine Geisel gefangen nahm. Doch damit hörten die Überras-

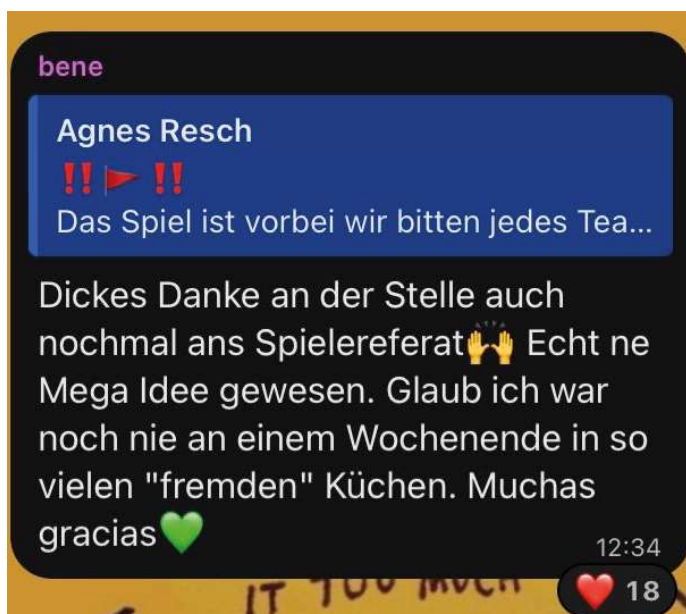


s chungen, die der 3. Stock parat hatte auch noch nicht auf. Das Ass im Ärmel: Ein Panzer aus Pappe! Damit hatte wohl niemand gerechnet.

So sehen Sieger aus

Viele Schlachten wurden geschlagen, Bündnisse geschlossen, Loyalitäten gewechselt. Den Krieg gewann der 3. Stock mit 3 Flaggen, dank seiner fortschrittlichen Kriegstechnologien. Nur die eigene Flagge konnte er nicht halten, die befand sich nämlich im 2. Stock. Der 1. Stock hatte sich wohl die Kräfte zu Beginn falsch eingeteilt und ging am Ende leer aus.

Doch eigentlich sind alle Mitspieler Gewinner, denn um Bene zu zitieren:



Längster Flaggenbesitz			
nach Flagge		nach Flur	
Flagge 05	17h 38min	Flur 05	22min
Flagge 1	48h 44min	Flur 1	48h 44min
Flagge 2	29h 11min	Flur 2	29h 11min
Flagge 3	17h 58min	Flur 3	30h 26min
Flagge 4	30h 26min	Flur 4	2h 9min

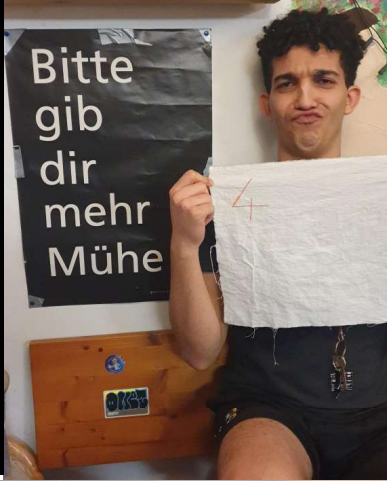




In Team 1 gibt es innere Spannungen. Michi hat unserem Heimrat mutwillig ein Bier über den Laptop geschüttet. H1L1 ist verwundbar 🩸

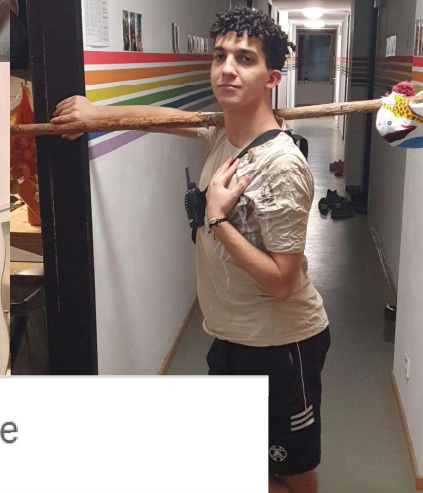
17:04

👍 7

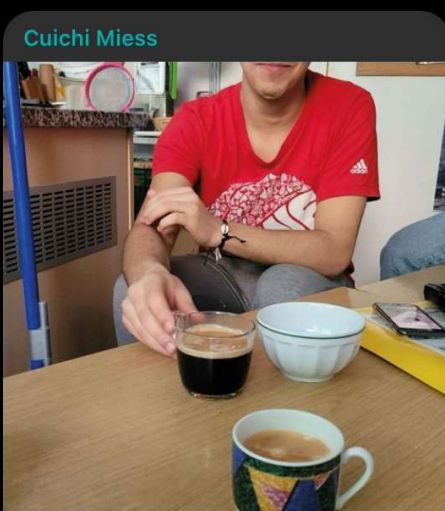
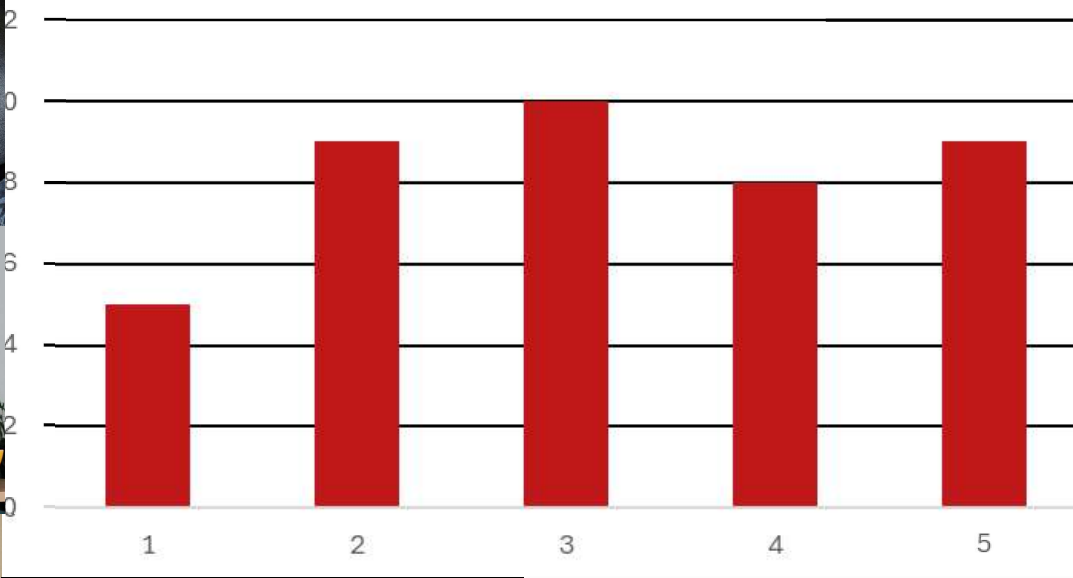


01:09
👍 7

🚫 HOSTAGE TAKEN. YOU HAVE 13 MINUTES LEFT 🚫



Anzahl Castlewechsel pro Flagge



Cuichi Miess

H1L1 schreibt gastfreundschaft groß

11:17

❤️ 4 😂 👍

#gegenwasserpistolenfürkaffee

11:18





Cuichi Miess
Wir brauchen nen Kampfhund

Theoretisch könnten wir die anderen Flure auch so richtig terrorisieren. Tutorenbox und stündlich insidious theme abspielen.

Ab übermorgen ist alles erlaubt

21:22

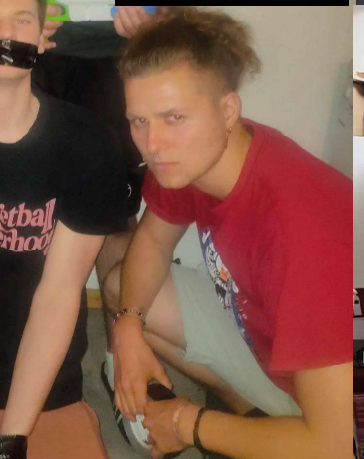
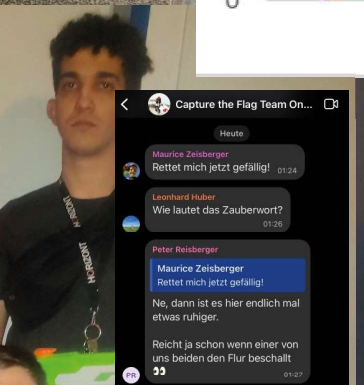
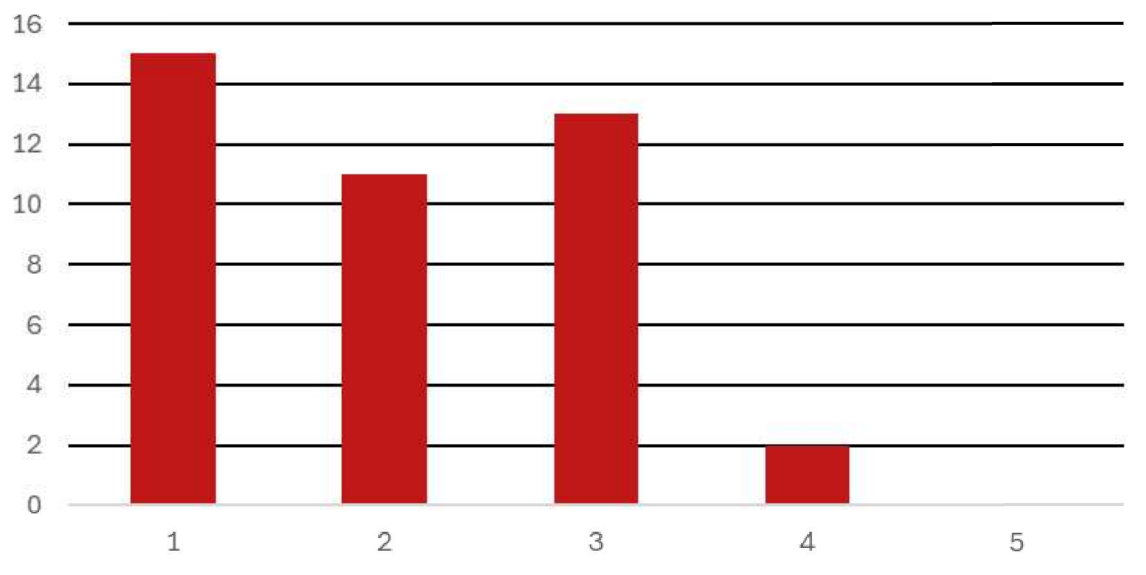


Raphi Kühnhauser LC
Hab mich schon in der Fragengruppe beschwert. Des war sowas von regelwidrig

11:49



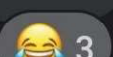
Anzahl Diebstähle pro Team



Letzter Tag Capture the Flag: F3 hat nen Panzer gebaut

Lennard
Louis hier!
Der dritte Stock hat einen papp-panzer gebaut und sind auf dem Weg zu uns 😂

8min

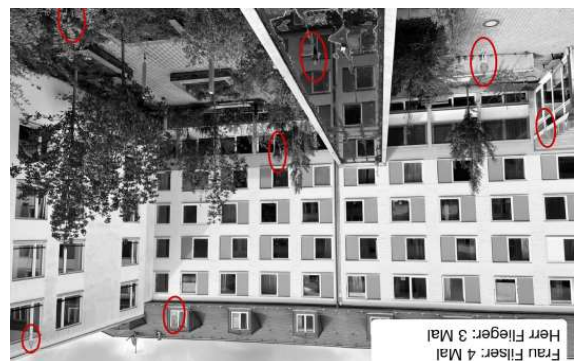


Rätselseite

Wie oft findest du Herrn Flieger und Frau Filser?



GESUCHT!!!



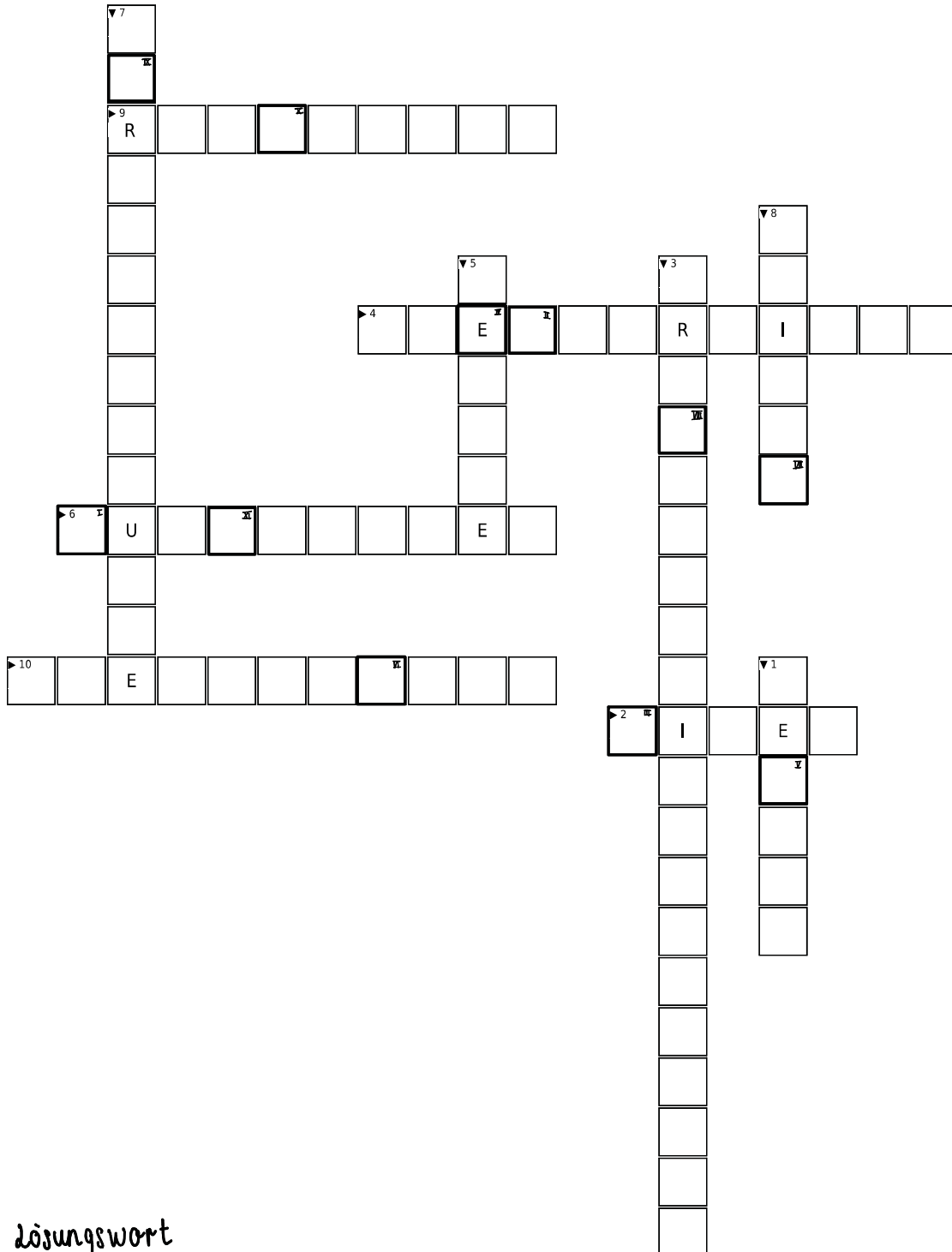
Lösungshinweise

Horizontal

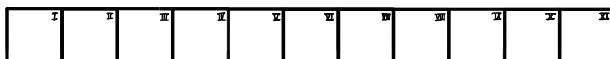
- (2) Was war der krönende Abschluss beim Schollheimtag?
- (4) In welchem Flur duellierten sich Ex-Schollis und Schollis nach dem Schollheimtag?
- (6) Was wurde in der Kreativwerkstatt hergestellt?
- (9) Welchen Film hat ein Ex-Scholli dieses Semester im Saal gezeigt?
- (10) Welche Pflanze ist Teil des Haarshampoos?

Vertikal

- (1) Wer hat den Trockner-Antrag gestellt?
- (3) Welches ehrwürdige Gerät schlummert seit 30 Jahren im 2. Links?
- (5) Wer hat Klaus Stanje interviewt?
- (7) Welche Suppe gab es bei der Weihnachtsfeier?
- (8) Wer hat in Bratislava einen Mittagsschlaf im Café gehalten?



Lösungswort



Vermisst!

Ludger Deffa verlässt Wohnheim nach sieben Jahren

Mit schwerem Herzen nehmen wir Abschied von einer wahren Legende unseres Wohnheims, Ludger Deffa. Nach sieben Jahren voller Engagement, Wortwitzen und unermüdlicher Flur-Aktivität zieht Ludger aus unserem Schollheim, weiter in neue Gefilde. Sein Name wird immer mit Respekt und Dankbarkeit in unseren Mauern widerhallen.

Ludger begann seine Reise bescheiden in einem kleinen Zimmer und eroberte sich durch Fleiß und Hingabe an die HSV einen Platz im Apartment. Die Liste seiner Errungenschaften wäre zu lang für diesen Nachruf, es seien nur Heimrat, Ehrenvorsitzender der HSV, Namensgeber des Ludger Deffa-Foy-

ers, Erschaffer der Scholltalks und natürlich regelmäßiger Fluri des Monats genannt. Ludger, der Mann mit dem Plan, der stets wusste, was zu tun war und für alles eine Strategie parat hatte. Sein Grinsen war ansteckend, sein Avocado-Mayonnaise-Brot episch und sein Wissen schier unerschöpflich. Als „Der große Ludini“ verzauberte er uns auf der Open Stage und sein Lieblingsgetränk „Essacher Luft“ wird unvergessen bleiben. Ludger, auch bekannt als „Router-Luder“, war stets zur Stelle, um mit Rat und Tat bei Technik-Problemen zu helfen. In Vollversammlungen war er bekannt für seinen Antragseifer und seine redegewandten Beiträge. Ludger brachte selbst in der Klausurenphase Leben in die Bude und hielt die Küchenhygiene auf Trab. Wer sonst konnte eine ungeputzte Küche so charmant kritisieren?

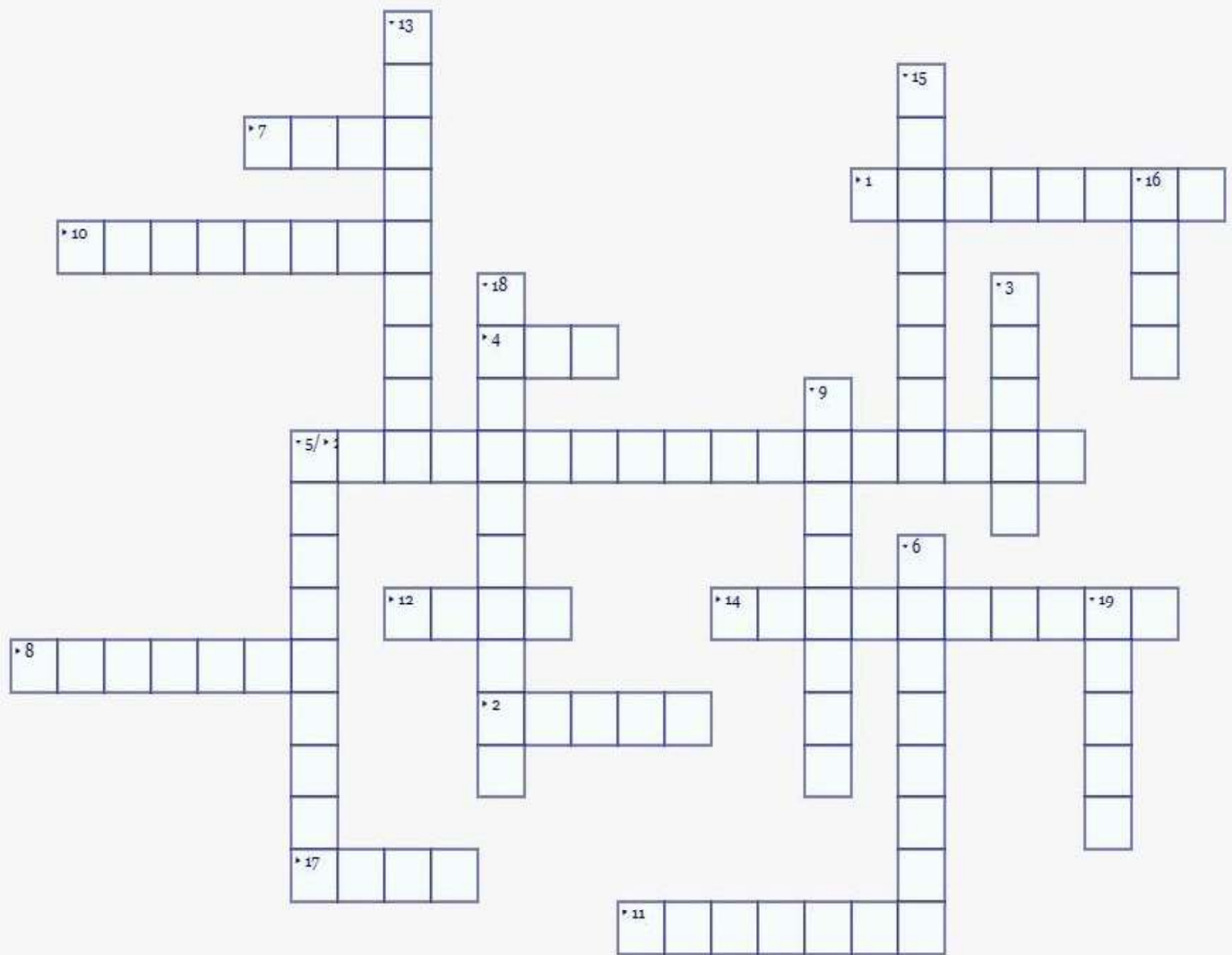
Wir danken Ludger für seine unermüdliche Hilfsbereitschaft, sein stets offenes Ohr und all die kleinen und großen geteilten Momente. Ob als Flur-Papi, Ratgeber in allen Lebenslagen, Stimmungsmacher oder Quelle der Weisheit – Ludger war ein Geschenk für uns alle. Sein Auszug hinterlässt eine Lücke in den Gängen des Schollheims. Möge sein Weg von Glück gesäumt sein.

In tiefer Trauer,

Die Bewohner:innen des Schollheims

*Das schönste Denkmal,
das ein Mensch bekommen kann,
steht in dem Herzen seiner Mitmenschen.*





1. In dieser Rolle ist Ludger wiederholt bei der Open-Stage aufgetreten
2. Dieses Tier findet man im 2. Rechts an der Wand
3. Das ist im Schollheim nach Ludger benannt
4. Ludgers Lieblings-HSV-Vertretungs-Kollege
5. Diese Bauernkneipe mag Ludger sehr
6. Das möchte Ludger aus dem Wohnheim abschaffen
7. In dieser Mondphase war Ludger immer auf Hüttenfahrt
8. Das tut Ludger in seinem Zimmer nie
9. In der Heimat dieser bekannten Persönlichkeit hat Ludger eine Station seines Referendariats
10. Mit diesem Architekten ist Ludger nicht gut Kirschen essen (Nachname)
11. Diese Proktologie hat Ludger eingerichtet
12. So viele Abaco-Plakate hatte Ludger an seiner Apartment-Tür hängen
13. Zu diesem Beruf wäre Ludger laut Schollzeitumfrage prädestiniert
14. Dieses Instrument wird von Ludger offiziell gespielt, dient aber mehr der Dekoration
15. Diese Fremdsprache lernt Ludger fleißig
16. Sie ist Ludgers treueste Begleiterin beim Kochen
17. Ludgers Stammsupermarkt
18. Das macht man, wenn man Altbau will, aber nur das Schollheim bekommt
19. Referat, das Ludger nie gemacht hat
20. Diese Kommunikationsart mag Ludger nicht

Im Wohnheim Geschwister Scholl ist Leben stets in Schwung,
Ein buntes Treiben Tag für Tag, ein steter Lebensdrang.
Hier finden sich die jungen Geister, bunt gemischt und froh,
In einem Ort, wo Freundschaft blüht, das ist doch sowieso.

Die Flure hallen wider von Gelächter und Gesang,
Ein jeder fühlt sich hier zu Haus, es ist ein starker Drang.
Zusammen lernen, zusammen leben, das ist unser Ziel,
Im Wohnheim Geschwister Scholl, da fühlt man sich so wohl.

Die Küche duftet herrlich nach verschied'nen Speisen,
Es ist ein Ort des Zusammenseins, zum Reden und zum Schmausen.
Hier wird gekocht, hier wird gelacht, hier ist stets was los,
Im Wohnheim Geschwister Scholl, da fühlt man sich ganz groß.

Die Zimmer sind behaglich, ein Ort zum Ausruh'n und zum Träumen,
Ein jeder hat sein eigenes Reich, zum Leben und zum Säumen.
Doch oft sind Türen offen, denn hier ist man nie allein,
Im Wohnheim Geschwister Scholl, da herrscht Gemeinschaftsschein.

Es gibt so viel zu erleben, so viele Dinge zu entdecken,
Von früh bis spät ist hier was los, man kann es kaum verstecken.
Im Wohnheim Geschwister Scholl, da pulsiert das Leben,
Ein Ort der Freude, ein Ort der Hoffnung, uns're Herzen heben.

So sei willkommen, junger Freund, komm her und sei dabei,
Im Wohnheim Geschwister Scholl, da bist du nie allein.
Gemeinsam lachen, gemeinsam weinen, das ist unser Pakt,
Im Wohnheim Geschwister Scholl, da sind wir alle nackt.

geschrieben von ChatGPT